



Basel ist eine Ultimate-Frisbee-Hochburg – auch dank Thomas Gysin und Robin Bröderlin

**Basel fährt auf Deutsche ab – die besondere Statistik →S.4 Crowdfunding – der Basler Channel ist Weltklasse →S.7 You'll never walk alone – der spanische König und sein Vater im St. Jakob-Park →S.23 Diese Lehrer haben eine Scheibe – garantiert →S.32**

# Inhalt

## AUGENBLICK



**Thomas Gysin unterrichtet seit zehn Jahren an der Fachmaturitätsschule Basel Geographie und Sport, Robin Brüderlin ist seit 2015 ebenfalls an der FMS Basel Deutsch- und Sportlehrer. Darüber hinaus sind die beiden Lehrer auch erfolgreiche Sportler und momentan gerade an der WM in London engagiert ... Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 32. (jg)**

*Titelfoto: Barbara Jung*



«BS intern» ist das Personalmagazin für alle Mitarbeitenden und Pensionierten von BASEL-STADT.

Herausgeberin:  
Staatskanzlei Basel-Stadt

Redaktion:  
Jakob Gubler (jg) (Leitung), Susanne Schindhelm (schi), Sabine Etter (se)  
Sandra Eichenberger (sei)

Adresse:  
Redaktion «BS intern»  
Abt. Kommunikation, Rathaus  
4001 Basel  
Telefon 061 267 69 65  
Fax 061 267 86 29

Mail:  
bs-intern@bs.ch

Internet:  
www.staatskanzlei.bs.ch/bs-intern

Gestaltung:  
Neeser & Müller, Basel

Druck:  
Schwabe AG, Muttenz

Auflage:  
25 500 Exemplare  
Nachdruck nur mit Quellenangabe

Inserate:  
Schwabe AG, Verkaufsbüro Inserate  
PF 340, 4008 Basel  
Telefon 061 333 11 05  
Fax 061 333 11 06  
w.schneeberger@schwabe.ch

Nächste Ausgabe:  
30. September 2016  
Redaktionsschluss:  
18. August 2016

Adressänderungen:  
Kantonsangestellte an die jeweilige Personalabteilung,  
Pensionierte schriftlich an die Pensionskasse Basel-Stadt,  
PF, 4005 Basel.

- 04 STATISTIK  
**Was ist in Basel beliebter? Italiener oder Deutsche? Eine Statistik gibt Auskunft**
- 05 DATENSCHUTZ  
**Sind Notizen immer nur für den persönlichen Gebrauch gedacht?**
- 06 MUSEEN
- 07 HINTERGRUND  
**Crowdfunding-Profi Aline Pieth: Projekte müssen kreativ sein**
- 08 ZUSAMMEN MIT  
**... dem Gefreiten Daniel Habertür, Gruppenführer bei der Berufsfeuerwehr**
- 11 PERSONAL  
**Was tun, wenn jemand pflegebedürftig wird?**
- 12 BILD DES MONATS
- 13 STIL  
**Knigge im Berufsleben – Ja oder Nein?**
- 14 BLITZLICHT
- 16 DIENSTJUBILÄEN
- 18 OFFICEATWORK  
**Probleme beim Erstellen von Vorlagen? Ihnen kann geholfen werden**
- 19 PERSONAL  
**100 Tage im Amt**
- 21 AUSGELIEHEN  
**Kunst im Büro. Heute: Matthias Spiess bei Judith Strub**
- 23 AUFGEFALLEN  
**Königlicher Besuch im Joggeli und Kommunikationsverantwortliche im Rathaus**
- 26 KURZ & BÜNDIG
- 29 DAMALS  
**Das alte Tramhäuschen auf dem Barfi**
- 30 BERUFSBILDUNG  
**Alessandra Ramos hat es geschafft: Kauffrau EFZ in nur zwei Jahren**
- 32 AUGENBLICK  
**Thomas Gysin und Robin Brüderlin: ein sportliches Team beim Ultimate Frisbee**

## Editorial



Postkarte kaufen, Briefmarke kaufen, Postkarte schreiben («Herzliche Grüsse aus dem wunderschönen Mallorca, wo wir unsere Ferien in vollen Zügen geniessen»), Postkarte abschicken und nach der Rückkehr aus den Ferien vernehmen, dass die Postkarte (noch) nicht angekommen ist – das war einmal. Heute gibt's dank verschiedener Apps die elektronische Karte mit dem persönlichen Motiv, die garantiert am nächsten Tag ankommt. Noch schneller geht's via Social Media: Von der lustigen Pedalo-Fahrt über das Hotel («Hier wohnen wir, unser Balkon ist im 10. Stock der zweite von links») bis zum abendlichen Sangria-Trinken mit Strohalm (einfach köstlich ...) kann viel Wissenswertes innert weniger Sekunden gepostet werden – und die ganze Welt kann teilnehmen an unseren einzigartigen Erlebnis-Ferien. Nur, auch wenn wir vom Kanton Basel-Stadt dank dem Öffentlichkeitsprinzip sehr transparent sind, ist die Originalität privater Posts nicht unbedingt karrierefördernd, je nachdem sogar eine Bremse. Man sollte sich also gut überlegen, was ins Netz gestellt wird, zuhause und in den Ferien. Als Faustregel gilt: Es sollen nur Bilder und Texte im Internet eingestellt werden, die man jederzeit auch den Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeitenden, Vorgesetzten, Schülerinnen und Schülern, Patientinnen und Patienten et cetera zeigen würde. Nachzulesen ist das im Leitfaden Social Media des Kantons Basel-Stadt (im Intranet verfügbar).

Aber natürlich lohnt sich – wie immer – auch die Lektüre des *BS intern*. Unter anderem berichten wir über die Arbeit der Berufsfeuerwehr, welche ab und zu Enten auf dem Weg zum Wasser hilft, hauptsächlich aber immer noch Brände löscht. Dann beleuchten wir die Unterstützung der Verwaltung beim Crowdfunding. Basel-Stadt hat da gesamtschweizerisch eine Pionierrolle übernommen, und das ausgesprochen erfolgreich. Und schliesslich geben wir auch gerne zu, dass wir einen Vogel haben oder mindestens eine Art Vogel – den Datenschutzbasiliken, der sich diesmal dem Thema Arbeitsnotizen widmet.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit – und vergessen Sie nicht, Ihre Postkarten rechtzeitig aufzugeben ...

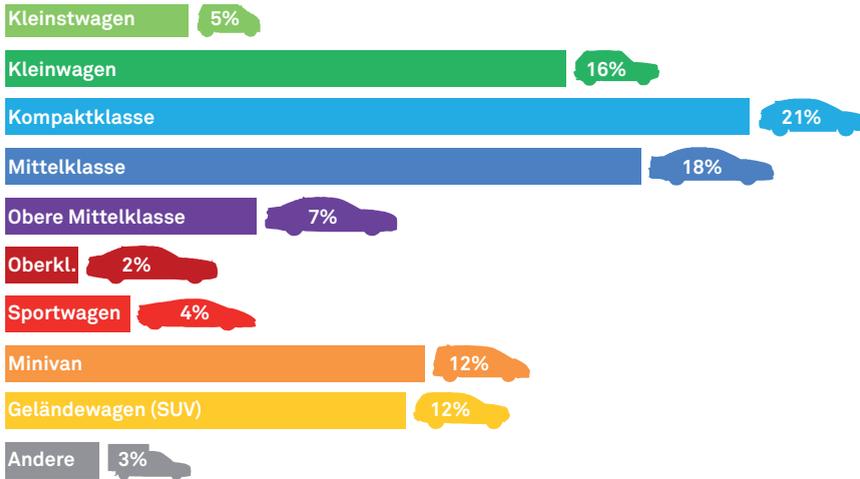
1200 2016

# Basel fährt auf «Deutsche» ab

Das Statistische Amt präsentiert statistische Ergebnisse vermehrt auch als Infografiken. Ein etwas anderer Blick auf die Fahrzeugstatistik zeigt, aus welchen Ländern die meisten Fahrzeugmarken stammen und ob es in Basel-Stadt mehr Gelände- oder Kleinwagen gibt.

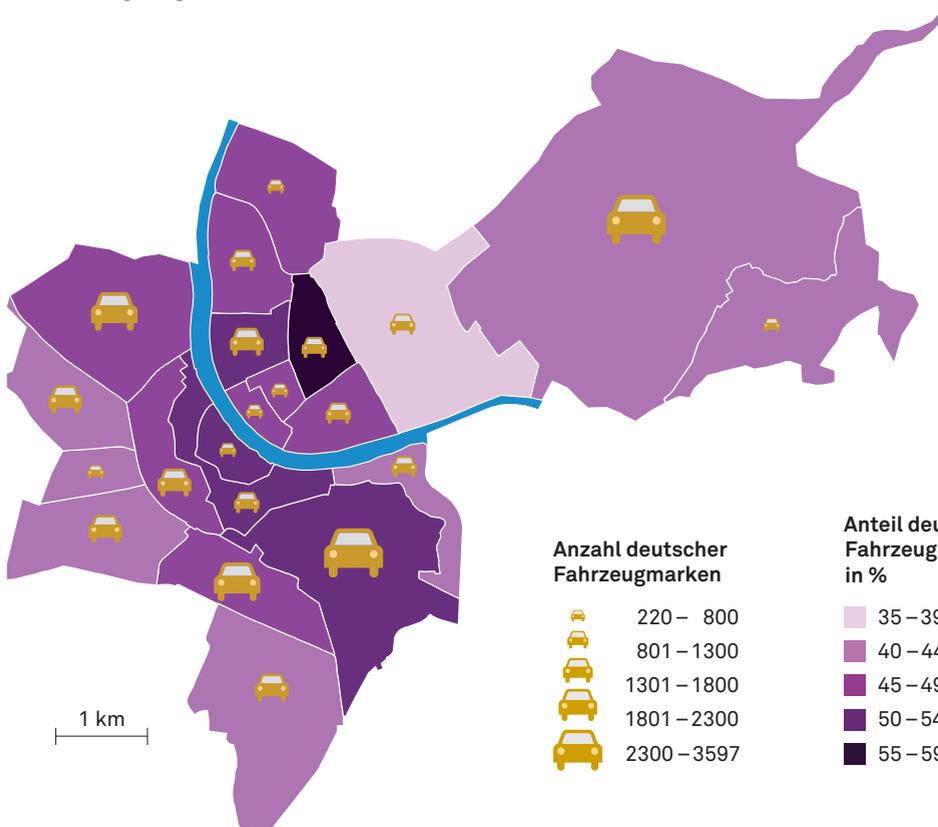
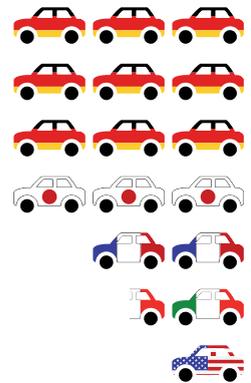
Karte und Infografiken: Statistisches Amt

Jedes **5.** Fahrzeug mit BS-Kennzeichen zählt zur Kategorie der Kompaktklasse.



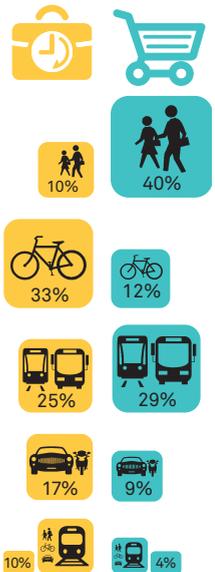
## Platz 1 für deutsche Fahrzeugmarken (45%-Marktanteil).

Japan, Frankreich, Italien und die USA folgen auf den Ehrenplätzen.



1/3

der Erwerbstätigen fährt per Velo zur Arbeit, 40% der Nichterwerbstätigen erledigen Alltags-einkäufe zu Fuss.



Quellen: Motorfahrzeugkontrolle und Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Kantonale Bevölkerungsbefragung 2015

Wenn Sie wissen möchten, in welchem Wohnviertel die meisten Geländewagen registriert sind, ob der Kleinwagenanteil in der Altstadt Grossbasel grösser ist als auf dem Bruderholz oder ob Sportwagen bunter sind als Oberklasse-Limousinen, dann schauen Sie doch bei uns im Internet vorbei: [www.statistik.bs.ch/autos](http://www.statistik.bs.ch/autos).

# Einsicht in meine Notizen?!?

**Notizen als «persönliches Arbeitsmittel» gehen niemanden etwas an, auch nicht die Betroffenen – eine unrichtige Ansicht, die sich hartnäckig hält. Eine solche Ausnahme wurde in der Vernehmlassung zum Informations- und Datenschutzgesetz ausdrücklich abgelehnt.**

Text: Beat Rudin Cartoon: Reto Fontana

«Nein, diese Notizen sind nur für meinen persönlichen Gebrauch, die kriegen Sie nicht.» Urs Fricker spricht sehr dezidiert in den Telefonhörer: «Und jetzt auf Wiederhören.»

«Bist du sicher?», fragt Eveline Gasser, die sein Gespräch mitverfolgt hat. «Du hast bei ihnen zu Hause abgeklärt, inwieweit das Kind pflegebedürftig ist – meinst du nicht, sie haben ein Recht darauf, diese Notizen einzusehen?»

«Sicher nicht», gibt Urs Fricker barsch zurück. «Ich verfasse gestützt darauf den Bericht und den bekommen sie ja. Aber meine Notizen dienen ausschliesslich mir selbst als persönliches Arbeitsmittel!»

«Soso ...» tönt es vom Schreibtisch her.

Oh, der Datenschutz-Basilisk! Da sitzt er auf dem Pult und schaut Urs Fricker in die Augen: «Du hast also die Notizen ausschliesslich zum persönlichen Gebrauch verfasst und darum gehen sie die Eltern nichts an.»

«Genau!», fühlt sich Urs Fricker verstanden.

«Du brauchst die Notizen, um einen Bericht zu verfassen. Und gestützt auf diesen Bericht wird dann entschieden, ob das Kind beziehungsweise seine Eltern Unterstützung erhalten, ob notwendige bauliche Massnahmen finanziert werden ...»

«Richtig – genau darum geht es», triumphiert Urs Fricker.

Eveline Gasser runzelt die Stirn: «Ist das «persönlich»?»

Der Datenschutz-Basilisk unterstützt sie: «Damit erfüllst du ja genau deine gesetzliche Aufgabe! Zu diesem Zweck befragst du die Eltern, dazu fragst du beim Kinderarzt nach und dazu hältst du deine Feststellungen fest. Und das Informations- und Datenschutzgesetz gibt allen Personen, über die von Behörden Daten bearbeitet werden, das Recht zu wissen, ob und welche Daten über sie bearbeitet werden.»



«Du scheinst nicht zu begreifen, wie das läuft», holt Urs Fricker aus, «ich erwähne ja alle diese Informationen in meinem Bericht. Darum sind meine Notizen nur mein höchstpersönliches Arbeitsmittel, sie sind nur für meinen persönlichen Gebrauch.»

«Wenn du – «Holz aalänge!» – heute Abend tot umfällst? Oder falls du in den Ferien bist, wenn diese Angaben gebraucht werden? Wenn du kündigst, weil du eine andere Stelle bekommst, und ab morgen deine restlichen Ferien einziehst – wenn also dein Stellvertreter oder deine Nachfolgerin den Bericht schreiben muss?»

«Dann würde ich genau auf deine Notizen greifen müssen», wirft Eveline Gasser ein. «Zum Glück kann ich deine Handschrift entziffern!», lacht sie.

Urs Fricker findet das nicht so lustig wie sie: «Es kann doch nicht sein, dass wir allen alles, was wir notieren, zeigen müssen!»

«Erstens sind die Eltern nicht «alle», sondern die Betroffenen. Und zweitens gibt es klare, im Gesetz definierte Gründe, nach denen der Zugang zu den eigenen Personendaten eingeschränkt werden darf.»

«Und welche sind das?», fragt Eveline Gasser.

«Öffentliche oder private Interessen, die gegenüber dem Interesse der Betroffenen, zu wissen, was über sie bearbeitet wird, überwiegen», erklärt der Datenschutz-Basilisk.

«Juristenblabla!», entfährt es Urs Fricker, und er verdreht die Augen.

«Nicht ganz: Das IDG präzisiert in Paragraph 29 auch, was es darunter versteht», erklärt der Datenschutz-Basilisk. «Wenn zum Beispiel Informationen von einem Nachbarn stammen, dann müsst ihr abwägen, ob das Geheimhaltungsinteresse dieses Nachbarn schwerer wiegt als das Interesse der Betroffenen, zu wissen, wer diese Aussage über sie gemacht hat.»

«Ich glaube, ich hab's begriffen: Wir können im Einzelfall den Zugang einschränken, aber nicht einfach sagen, Notizen seien ein persönliches Arbeitsmittel», fasst Eveline Gasser zusammen.

«Genau. Die Betroffenen haben das Recht zu wissen, was über sie vorhanden ist – auch wenn das nach einem Besuch nur in Form von Notizen ist.»

## Altes in neuem Glanz: der Orient im Antikenmuseum



Foto: Ruedi Habegger, Antikenmuseum

Seit Mai können Besucherinnen und Besucher die Abteilung «Orient, Zypern und frühes Griechenland» des Antikenmuseums am St. Alban-Graben in neuem Glanz bewundern. 220 neue Objekte und Bilder aus der Sammlung in einem frischen Konzept geben Einblick in die hochentwickelten Kulturen

von Kreta, Mykene, den Kykladen, Zypern, Mesopotamien und Iran. Zu den Neuzugängen und gleichzeitig zu den Highlights zählt ein Hausaltar aus dem späten 4. Jahrtausend, aber auch Gefäße in Tierform, reich verzierte Waffen oder Götterdarstellungen. Wer es wagt, in den unterirdischen Saal des

Museums herabzusteigen, den erwarten nicht nur eine intakte römische Mumie, sondern auch ein sechs Meter langer Papyrus. Mit den ausgestellten Exponaten ist 50 Jahre nach der Eröffnung des Museums im Mai 1966 die gesamte Dauerausstellung zu sehen. (schi)

## Publikumsmagnet Kunstmuseum



Foto: Susanne Schmidhelm

Das Kunstmuseum ist im April dieses Jahres aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Seit seiner Wiedereröffnung hat es bereits Tausende Besucherinnen und Besucher angezogen. Nicht zuletzt dank des Neubaus der Architekten Christ & Gantenbein mit seiner beeindruckenden Fassade und deren drei Meter hohem und 115 Meter langem Lichtfries. In den Fugen des Frieses befinden sich LEDs, die von Passanten nicht wahrgenommen werden, die Hohlräume jedoch präzise ausleuchten und durch die Reflexion am Friesstein ein diffuses Licht ergeben. So können auf der Fassade Text oder Formen dargestellt werden wie hier «Sculpture on the move». Tagsüber entstehen Schattenbilder, die wie gemauert erscheinen. Bei Dunkelheit nehmen diese Schattenbilder an Leuchtkraft zu und sind weit hin sichtbar. (schi)

# Yes, we make it!

**Ein neues Album herausbringen, ein Buch drucken lassen, aber kein Geld auf dem Konto? Dank Crowdfunding ist vieles möglich. Das Wort stammt aus dem englischen Sprachraum. Es setzt sich aus den Wörtern «crowd», Menschenmenge, und «funding», Finanzierung, zusammen. Und schon ist leicht zu erraten, was hinter der Idee des Crowdfundings steckt: eine Finanzierung durch viele Personen. Wem das Kapital fehlt, ein Projekt umzusetzen, kann mittels Crowdfunding das benötigte Geld im World Wide Web generieren. Das klappt zwar nicht immer, in Basel stehen die Chancen jedoch ziemlich gut, seit es professionelle Beratung durch die kantonale Verwaltung gibt.**

Text: Susanne Schindhelm, Foto: Christian Knörr



Aline Pieth betreut Projektinitiantinnen und -initianten beim Crowdfunding

«Regionale Partner für Crowdfunding gesucht.» Auf diese Weise war die heute grösste und erfolgreichste Crowdfunding-Plattform der Schweiz wemakeit.ch im Jahr 2011 auf der Suche nach Partnern, um das Crowdfunding regional zu verankern. Dass Basel der erste Kanton war, in dem Crowdfunding 2012 lanciert wurde, liegt am Basler Kulturchef Philippe Bischof. Dieser sah im Crowdfunding eine wichtige Ergänzung zur öffentlichen Förderung, speziell für kulturelle und künstlerische Projekte, die nicht den gebräuchlichen beziehungsweise festgelegten Förderkriterien entsprechen, Nischenprojekte oder Projekte von unbekannteren Kunst- und Kulturschaffenden, die bei der öffentlichen Förderung durch die Maschen fallen würden. Doch auch beim Crowdfunding auf dem Basler Channel gibt es gewisse Vorgaben: Die Projekte müssen kreativ, kulturell oder wenn sozial, dann mit einem kreativen Ansatz daherkommen. Ego-Projekte wie eine lang ersehnte Weltreise haben

bei wemakeit.ch keine Chance, so die Crowdfunding-Verantwortliche Aline Pieth, die beim Präsidialdepartement mit 25 Prozent angestellt ist und Projektinitiantinnen und -initianten vom Anfang der Kampagne bis zum Ende begleitet und berät. Jede einzelne Kampagne erfordert ein erhebliches Engagement der Initiantinnen und Initianten, das – neben einer gut gemachten Projektpräsentation und dem Angebot von Gegenleistungen als Dankeschön für die sogenannten Backer (Unterstützer) – darin besteht, die Werbetrommel zu schlagen. Dazu gehören Mailings, SMS, Mundpropaganda und die Verbreitung in den Social Media. Aline Pieths «Schützlinge» sind dankbar für ihre Begleitung. Ein frei schaffender Theaterregisseur schrieb ihr: «Ohne deine Beratung hätte ich das Projekt in so kurzer Zeit nicht aufgleisen können und hätte das Crowdfunding gar nicht erst gemacht. Das persönliche Gespräch ist wunderbarerweise digital nicht zu ersetzen.»

## Skateboard und Nussgipfel

Dass Aline Pieths Arbeit von Erfolg gekrönt ist, beweisen die vielen realisierten Kampagnen: Von insgesamt 261 konnten 196 erfolgreich abgeschlossen werden. Das sind stolze 75 Prozent. So zum Beispiel eines der ersten Projekte, «Port Land» der «Betonfreunde Basel», das in der Rekordzeit von 30 Stunden den Zielbetrag von 4000 Franken erreichte. Doch damit nicht genug, die Geldquelle sprudelte weiter. Am Ende der Frist hatten die «Betonfreunde» insgesamt 10 370 Franken zusammen, was einer Deckung von 260 Prozent entspricht. Dank der vielen Backer konnten sie nun ihre Skateboard-Anlage auf der Klybeckinsel bauen. Oder das erfolgreiche Projekt «Bäckerei Kult» in der Riehentorstrasse 18: Die jungen Initiantinnen und Initianten hatten neben einem innovativen Konzept zwar die Leidenschaft und Überzeugung, jedoch nicht das nötige Geld, um die seit 300 Jahren bestehende Bäckerei zu übernehmen. Mit den gesammelten 37 643 Franken konnten sie ihr Projekt letztes Jahr realisieren. Und heute gibt es dort neben kreativen Angeboten die besten Nussgipfel Basels, findet die Schreibende. Im Gegenzug erhielten die Backer attraktive Gegenleistungen, wie fünf Jahre lang den gewünschten Geburtstagskuchen oder bargeldloses Einkaufen in der Bäckerei, bis das Investment aufgebraucht ist.

Seit dem Start der Plattform Basel konnten über 1,6 Millionen Schweizer Franken für 196 kulturelle und kreative Projekte generiert werden, nicht zuletzt dank der professionellen Beratung durch Aline Pieth. Damit ist der Basler Channel einer der erfolgreichsten weltweit. Bleibt zu hoffen, dass noch viele Projekte mithilfe des Crowdfundings umgesetzt werden können.

→ [www.wemakeit.ch/basel](http://www.wemakeit.ch/basel)

# 24 Stunden einsatzbereit

**Im Falle eines Brandes sollte jeder die Notrufnummer 118 kennen. Je schneller die Alarmierung erfolgt, desto grösser sind die Rettungschancen. BS intern hat den Gefreiten Daniel Haberthür auf der Wache besucht und einen Blick hinter die Kulissen der Basler Berufsfeuerwehr geworfen.**

*Text: Sabine Etter Fotos: Stefan Leimer*

Wenn Daniel Haberthür und seine Kollegen morgens zur Arbeit kommen, studieren sie als Erstes den Tagesbefehl. Dies ist nichts Aussergewöhnliches und kommt auch andernorts vor. Speziell allerdings ist, dass sie als Nächstes nicht in ihre Arbeitskleidung schlüpfen, sondern diese erst einmal an den Haken hängen. So klar die Funktionen und Aufgaben bei der Basler Berufsfeuerwehr

auch geregelt sein mögen, wann die Männer während der nächsten 24 Stunden – so lange dauert ihre Schicht – zum Einsatz gerufen werden, bleibt ungewiss.

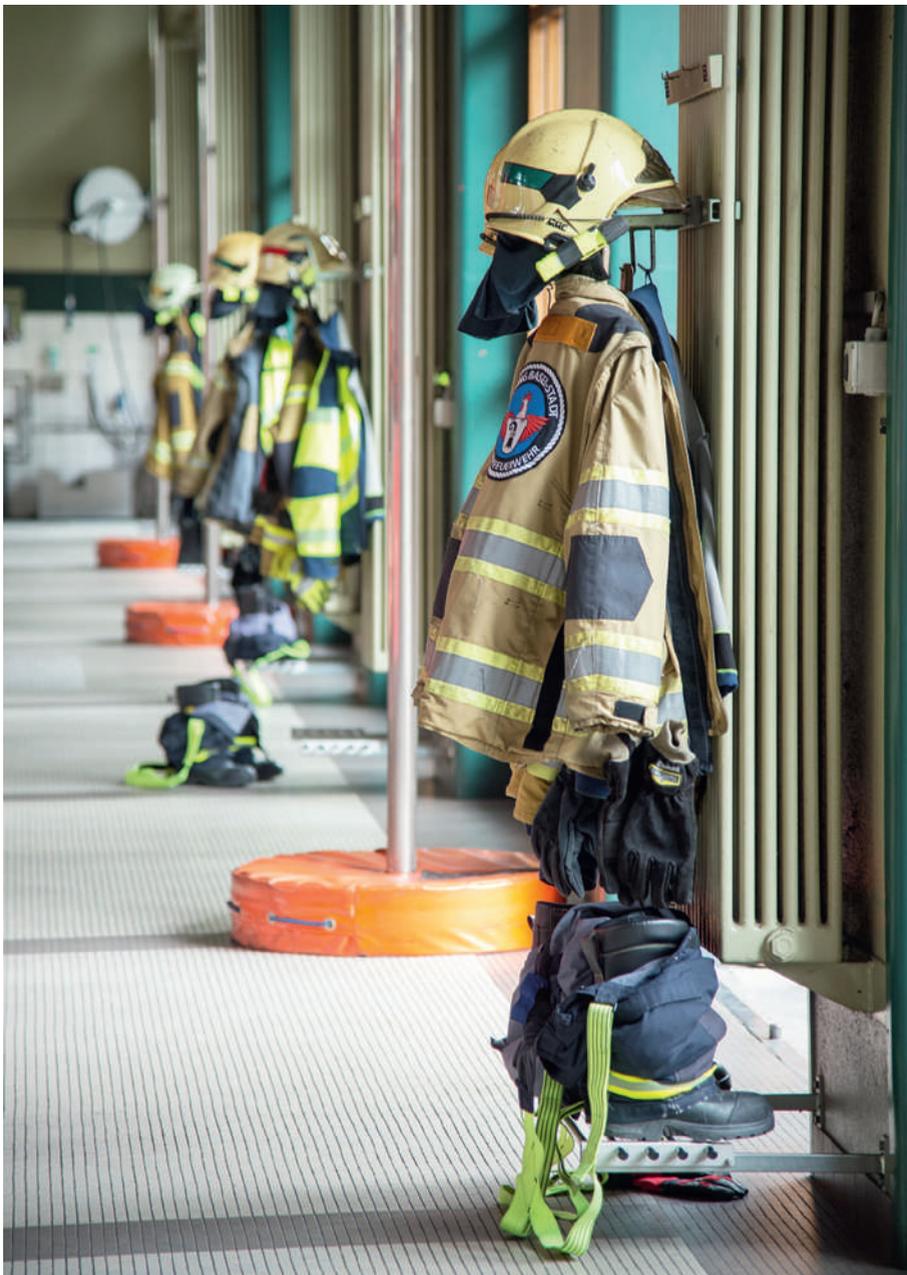
Wenn's brennt, ist die Einsatzzentrale Dreh- und Angelpunkt. Dort nehmen die Einsatzdisponenten die Notrufe entgegen und koordinieren den Einsatz. Jahrelange Erfahrung und die richtigen Fragen am Telefon erleichtern ihnen eine

schnelle Problemerkennung und die Wahl des Einsatzschemas. Schliesslich soll die Mannschaft mit den richtigen Fahrzeugen und der richtigen Ausrüstung am richtigen Ort ankommen.

## Kaum Fehlalarme

Bei einem Feueralarm kommen immer mindestens drei Fahrzeuge zum Einsatz: das Löschfahrzeug, gefolgt von der Drehleiter und einem weiteren Tanklöschfahrzeug. Sind Menschen gefährdet, so ist auch das aufblasbare Sprungkissen mit dabei – damit können Menschen bis zum achten Stockwerk gerettet werden. Grossbrände sind glücklicherweise selten, meist handle es sich um ein Kleinf Feuer in einer Küche oder einen kleinen Zimmerbrand, wie Daniel Haberthür erklärt. Weit häufiger wird die Feuerwehr wegen Rauch alarmiert. Sei dies beispielsweise, wenn ein Passant bei einem Haus Rauch aufsteigen sieht, den Grill auf dem Balkon jedoch nicht im Blickfeld hat. Oder natürlich, wenn in einem Gebäude ein Rauchmelder Alarm auslöst. Ein Unfugalarm, dass jemand die Nummer 118 aus Jux anrufe, komme selten vor. «Dank der modernen Technik in der Einsatzzentrale sehen die Einsatzdisponenten, woher der Anruf kommt.» Durch geschicktes Nachfragen könnten Unfugalarme meist entlarvt und ein unbegründeter Einsatz somit vermieden werden.

Durchschnittlich etwa sechs Mal pro Tag rückt die Basler Berufsfeuerwehr bei Bränden, Naturereignissen und weiteren Schadenfällen zum Schutz von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten aus. Häufig wird sie gemeinsam mit der Polizei und der Sanität zu einem Notfall gerufen. Eine eingespielte Zusammenarbeit der drei Blaulichtorganisationen ist deshalb enorm wichtig. Immer häufiger unterstützt die Feuerwehr die Sanität auch bei schwierigen Patiententransporten, etwa wenn eine Person ein Treppenhaus hinuntergetragen werden muss. Im Sommer verbringen



Die Schutzkleidung ist einsatzbereit

die feurerprobten Männer auch viel Zeit am Wasser. «Wenn die Temperaturen steigen und die Leute sich wieder vermehrt an der Rheinpromenade aufhalten, ist die Wasserrettung für die Feuerwehr ein grosses Thema. Vor allem Touristen unterschätzen die Strömung im Fluss», so Daniel Haberthür. Seit zwei Jahren führt die Feuerwehr an Hitzetagen deshalb Patrouillenfahrten durch. Dies in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen aus Deutschland, mit der Polizei und der Grenzwache. Doch auch nachts und im Winter gibt es immer wieder Wasserrettungen. Dabei kommt aber nicht das grosse, in der Schweiz einmalige Feuerlöschboot zum Einsatz, sondern die schnellen, wendigen Rettungsboote – denn bei einer Rettung innerhalb von drei Minuten sind die Erfolgchancen hoch.

### Anspruchsvoller Traumjob

Viele Buben träumen davon, später einmal Feuerwehrmann zu werden. Auch auf Daniel Haberthür übte Feuer schon immer eine gewisse Faszination aus. Der Entscheid, die Feuerwehrausbildung zu absolvieren, kam aber erst viel später und war vom Wunsch geprägt, Menschen zu retten und zu helfen. Wie seine Kollegen hat er die Feuerweherschule erst nach abgeschlossener Berufsausbildung in Angriff genommen. Neben einem einwandfreien Leumund und sehr guter körperlicher Fitness ist dies eine der Voraussetzungen für die 18-monatige Ausbildung. Die Fähigkeiten und Kenntnisse des angestammten Berufes sind auch bei der Feuerwehr noch von Nutzen: Die Basler Berufsfeuerwehr verfügt über eigene Werkstätten, wo die Männer ihre Fahrzeuge und Gerätschaften unterhalten, reparieren oder gar selbst herstellen. Als gelernter Sanitärinstallateur arbeitet Daniel Haberthür in seiner «Tagesfunktion» im Bereich der Fahrzeugeinbauten und Spenglerei. Dort fertigt er beispielsweise die Gerätschaften für die Innenausstattung der Fahrzeuge oder passt sie den Wünschen seiner Kollegen an. Anders als etwa in Deutschland, wo die Löschfahrzeuge aufgrund der EU-Normen alle mehr oder weniger gleich ausgestattet sind, richten sich die Feuerwehren in der Schweiz ihre Fahrzeuge auf ihre Bedürfnisse abgestimmt selbst ein. Nebst einer Atemschutzwerkstatt, dem Gebäudeunterhalt, einer Schreine-



Der Gefreite und Gruppenführer Daniel Haberthür zeigt die selbst gefertigte Innenausstattung des Löschfahrzeugs



Korporal Johannes Niederer, Chef der Einsatzzentrale, überwacht das Geschehen

rei und Schlosserei gibt es auch eine «Büroabteilung», welche die sogenannten Strassenkarten anfertigt, das Internet à jour hält und administrative Aufgaben übernimmt. Und sogar über eigene Schuhmacher verfügt die Basler Feuerwehr. Die Stiefel produzieren sie nicht mehr selbst, doch auch beim Schuhwerk stehen immer wieder Reparaturen an.

Bei der Basler Berufsfeuerwehr sind auch Frauen willkommen. Doch es sei nach wie vor eine Männerdomäne, meint Daniel Haberthür: «In den 23 Jahren, in denen ich bei der Feuerwehr bin, hatte ich gerade mal drei Kolleginnen.» Von den derzeit rund 100 Männern sind bei jeder Schicht 24 im Dienst. Ausser der Arbeit in der Werkstatt stehen täglich auch die Kontrolle und Wartung von Fahrzeugen und Gerät-

schaften, Kurse im Hof oder Atemschutzübungen in der eigenen Anlage im Keller an. Tierrettung, Chemiewehr, die Bergung von Verletzten aus Unfallfahrzeugen wie auch die richtige Handhabung der Gerätschaften werden während der Ausbildung eingehend erlernt und geübt, müssen aber auch danach immer wieder trainiert werden. Denn im Ernstfall muss jeder Handgriff sitzen.

### Von null auf hundert in einer Minute

Wie wichtig es ist, dass die Schutzkleidung zum Einsatz bereit ist, zeigt sich, wenn aus dem Lautsprecher der Alarm ertönt. Egal, wo sich die Männer gerade befinden und was sie gerade tun – jetzt muss es schnell gehen, sehr schnell. Gerade mal eine Minute Zeit haben sie, sich in der Fahrzeughalle einzufinden,

anzuziehen und loszufahren. «Wir sind innert Minuten an jedem Einsatzort in der Stadt. Wenn wir nach Riehen oder Bettingen fahren, brauchen wir entsprechend länger», so Daniel Haberthür. Die Navigation mit einem GPS wäre viel zu langsam. Die Feuerwehr hat für jede Strasse eine eigene Strassenkarte – eine Anfahrtkarte mit Fixpunkten und Anfahrtshinweisen – erstellt, welche die



Wenn's brennt haben die Männer...

Mannschaft auf dem schnellsten Weg an den Einsatzort bringt. Für die rund 1800 Gebäude mit Brandmeldeanlagen im Kanton Basel-Stadt verfügt sie zudem über eine eigene Einsatzkarte, welche neben den Zufahrtshinweisen genaue Informationen und Daten zu Gebäude und Anlage enthält.

Natürlich haben die Männer während der 24 Stunden im Dienst auch Freizeit. Sie lesen, spielen, diskutieren, schauen fern, gehen in den hauseigenen Krautraum, kochen und essen oder ruhen sich aus. Die Feuerwehrwache dürfen sie nur an einigen Wochentagen zum gemeinsamen Sport auf der Schützenmatte oder in einer Turnhalle verlassen. Natürlich nie die ganze Mannschaft zusammen und immer mit dem Löschfahrzeug. Denn auch während dieser «freien Stunden» müssen die Männer jederzeit einsatzbereit sein.

Der Feuerwehrberuf ist zweifelsohne körperlich sehr anspruchsvoll und kann auch psychisch belasten. Doch immer wieder gibt es Momente des Erfolgs: Einsätze, bei denen Menschen oder Tiere gerettet werden. Diese Erlebnisse motivieren und treiben an. So wird Daniel Haberthür nie das Mädchen vergessen, das im Lift eingeklemmt war: «Die etwa Vierjährige wollte ihren Ball aufheben, als ihr Arm in einem Spalt eingeklemmt wurde. Der Notarzt war schon darauf vorbereitet, den Arm abzuklemmen, doch schliesslich gelang es mir, die Lifttür so weit aufzustemmen, dass das Mädchen befreit werden konnte. Ausser ein paar blauen Flecken hatte es nichts.» Die Erleichterung und Freude sind ihm auch während des Erzählens noch ins Gesicht geschrieben und machen deutlich: Die Feuerwehr ist für ihn Beruf und Berufung zugleich.

#### Berufs- und Milizfeuerwehr

Die Feuerwehr ist im Kanton Basel-Stadt gemeinsam mit der Sanität sowie dem Militär und Zivilschutz im Bereich Rettung des Justiz- und Sicherheitsdepartements angesiedelt. Neben der Berufsfeuerwehr verfügt die Basler Feuerwehr auch über zwei Kompanien der Milizfeuerwehr. Diese werden in zweiter Instanz an den Einsatzort gerufen. Das heisst, sie unterstützen die Berufsfeuerwehr bei der Sicherung des Brandortes und bei Aufräumarbeiten.



...eine Minute Zeit, von der Wache loszufahren

# Zwischen Arbeit und Pflege von Angehörigen

**Wenn im Familien- oder Freundeskreis jemand pflegebedürftig wird, verändert sich neben dem Leben des betroffenen Menschen auch dasjenige der Angehörigen. Oft sind es die Nächsten, die während des gesamten Krankheitsverlaufs auf unterschiedliche Weise helfen und unterstützen. Gleichzeitig bewältigen die Pflegenden einen Spagat zwischen Beruf, sozialem Umfeld und Pflege – oft über Jahre hinweg. Der Arbeitgeber Basel-Stadt unterstützt Mitarbeitende in dieser Situation mit flexiblen Arbeitszeitmodellen.**

*Text: Sandra Eichenberger Foto: Rainer Sturm / pixelio.de*

Viele erkrankte, behinderte oder ältere Personen werden zu Hause gut betreut und gepflegt, nicht zuletzt von ihren Angehörigen. Diese erbrachten schweizweit laut einer Studie des Spitex Verbands Schweiz 2013 über 64 Millionen Stunden Pflegeleistungen im Wert von 3.55 Milliarden Franken, Tendenz zunehmend. Ohne die Hilfe von Familienmitgliedern wäre das Gesundheitssystem bald überfordert. Umso wichtiger ist für pflegende Angehörige, ihre Situation bewusst zu gestalten.

Mit der Übernahme einer intensiven Pflege stemmen berufstätige Angehörige ein zusätzliches Pensum, welches für die Person selbst und die Arbeit belastend werden kann. Sie können dadurch schnell an ihre physischen und psychischen Grenzen geraten. Umso wichtiger ist es, sich frühzeitig mit den eigenen Ressourcen und Grenzen auseinanderzusetzen und herauszufinden, welche unterstützenden Angebote bestehen.

In der Abteilung Care Management des Zentralen Personaldienstes steht den Mitarbeitenden des Arbeitgebers Basel-Stadt die Betriebliche Sozialberatung zur Verfügung. Die Beratung kann dazu beitragen, dass sich Mitarbeitende frühzeitig mit ihrer Mehrfachbelastung auseinandersetzen, sich der eigenen Möglichkeiten und Grenzen bewusst werden und gezielt und aktiv ihre Ressourcen steuern, bevor es zu Fehlbelastungen kommt. Gemeinsam können Entlastungsmöglichkeiten geprüft und organisiert werden. Das Angebot ist freiwillig und für die Mitarbeitenden kostenlos, Vertraulichkeit wird garantiert.

Der Arbeitgeber Basel-Stadt bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle für



Viele Menschen möchten so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben

einen flexiblen Arbeitseinsatz an. Nach Absprache mit den Vorgesetzten kann zum Beispiel eine vorübergehende oder längerfristige Reduktion des Pensums oder unbezahlter Urlaub vereinbart werden. Zudem können für unvorhergesehene Betreuungseingänge jährlich bis zu sechs bezahlte Arbeitstage bezogen werden.

Allerdings führt eine Reduktion des Pensums auch zu einer Reduktion des Einkommens. Hier unterstützt die Abteilung Langzeitpflege des Gesundheitsdepartements mit einem Pflegebeitrag alle anspruchsberechtigten in Basel lebenden Personen, die ihre Angehörigen zuhause pflegen. In den meisten Fällen gelingt eine Entlastung der Pflegenden – aber leider nicht immer im gewünschten Umfang und Ausmass. Kommt es doch zu einem Ausfall wegen Überlas-

tung, hilft das Come-back-Team des Care Managements den Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung, zum Beispiel bei der Rückkehr zum Arbeitsplatz. Dies ist sehr wichtig, kann doch die Berufstätigkeit neben der Existenzsicherung ein Umfeld fern der Pflegesituation und somit eine Abwechslung bieten.

Immer mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden sich aufgrund der voranschreitenden Überalterung der Gesellschaft mit der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege auseinandersetzen müssen. Dadurch wird es sowohl für Mitarbeitende und Vorgesetzte immer selbstverständlicher, dass sie in einer solchen Situation aufeinander zugehen. Wichtig ist, sich selbst und die eigene Zukunft nicht zu vergessen. Das Care Management des Arbeitgebers Basel-Stadt unterstützt Sie dabei.

## Weiterführende Angebote:

Angebot und Leistungen Care Management: <http://intranet.bs.ch/caremanagement>

Arbeitszeitmodelle: <http://intranet.bs.ch/vereinbarkeit-beruf-familie-freizeit>

Kosten und Finanzierung: <http://www.gesundheitsversorgung.bs.ch/aeltere-menschen>

Rehe gelten als standorttreu und sind daher auf dem Basler Friedhof Hörnli jahrein, jahraus anzutreffen. Auf dem 50 Hektar grossen Friedhofsgebiet leben zurzeit über ein Dutzend Rehe. Sie fühlen sich hier sehr wohl und nach Angaben der Gärtner haben die Rehgeissen in diesem Jahr fünf Junge geworfen. Steigt die Bestandsdichte aufgrund der hohen Geburtenrate, suchen sich einige Tiere der Gruppe einen neuen Lebensraum ausserhalb des Friedhofs. (Foto: Stefan Leimer)



# Helfen Knigge-Regeln im Berufsleben?

Als Freiherr Adolph von Knigge Ende des 18. Jahrhunderts das Standardwerk «Über den Umgang mit Menschen» veröffentlichte, konnte er nicht ahnen, dass sein Werk noch 150 Jahre später ein viel gelesenes, freilich auch ein häufig bis zur Unkenntlichkeit überarbeitetes ist. Viele der Regeln und Konventionen haben jedoch ihre Gültigkeit bis heute bewahrt und schützen uns vor Unannehmlichkeiten oder Blamagen, vor allem im Berufsalltag.

Text: Susanne Schindhelm Foto: ©Robert Kneschke – Fotolia.com

Aber müssen wir im täglichen Umgang mit Kolleginnen und Kollegen wirklich all das beachten, was so mancher Benimmexperte fordert? Nein, denn gutes Benehmen folgt nicht unbedingt stereotypen Regeln. Schliesslich hat doch jeder von uns auch einen persönlichen Stil, den er ausleben kann und sollte, ohne dass die Kollegen diesen krumm nehmen. Etikette hin oder her: Ein paar Grundsätze sollten Sie allerdings beachten, wenn Sie diese schon in den Wind schreiben.

Gehören Sie zu denjenigen, die zu Besprechungen immer pünktlich erscheinen? Beschränken Sie Ihre Beiträge auf das Nötigste? Hören Sie immer zu und lassen die anderen ausreden? Sind Sie von Beginn der Sitzung bis zum Schluss mit dem Kopf immer bei der Sache? Wenn ja, darf man Ihnen nur gratulieren, denn Sie haben den meisten Ihrer Kollegen und Kolleginnen etwas voraus.

Da ist zum Beispiel Sandra, eine ungeduldige Person, die gern den anderen ins Wort fällt. Das kann durchaus hilfreich sein, wenn ihre Bemerkungen ergebnisorientiert sind. Doch Sandra muss achtgeben, dass sie das Sitzungsthema nicht an sich reisst und die anderen damit vor den Kopf stösst. Oder Walter, der sehr genau und penibel ist und immer länger redet, aber hin und wieder dafür sorgt, dass wichtige Aspekte nicht vergessen gehen. Auch Walter muss aufpassen, denn mit seinen langen Reden langweilt er bisweilen seine Kollegen und Kolleginnen, sodass sie gedanklich bereits abgedriftet sind. Dann ist da noch Michi, der stets gut gelaunte Kollege, der immer einen passenden, guten Spruch drauf hat. Er lockert nicht nur die Atmosphäre auf, sondern trägt mit seinen spontanen Ideen oft zur Lösung eines Problems bei. Seine Sprüche, sofern im richtigen Moment angebracht, wird



Sitzungen sind nicht nur notwendiges Übel, richtig eingesetzt sind sie ein wichtiges Führungsinstrument

ihm niemand übel nehmen, aber Michi muss aufpassen, dass die Besprechung nicht zu einer Spassveranstaltung verkommt und er die anderen nervt.

Wollen Sie sich nicht selbst disqualifizieren, sollten Sie sich Ihres Verhaltens bewusst sein. Erlauben Sie sich den einen oder anderen Regelverstoss, aber überstrapazieren sie diese auch nicht. Wenn Sie sich schon über gewisse Regeln hinwegsetzen, sollten Sie sich selbst gut einschätzen können und Ihren Kollegen, Kolleginnen und Vorge-

setzten, mit denen Sie zu tun haben, den nötigen Respekt erweisen. Dagegen hätte sicher auch der alte Adolph Freiherr von Knigge nichts, der bereits vor 150 Jahren davon überzeugt war, dass es im gegenseitigen Umgang zwar Regeln geben muss, damit das Leben angenehmer wird – doch immer nach dem Prinzip: «Handle selbständig! Verleugne nicht Deine Grundsätze, Deinen Stand, Deine Geburt, Deine Erziehung; so werden Hohe und Niedere Dir ihre Achtung nicht versagen können.»

## Tipp für permanent Zuspätkommende

Bitte erscheinen Sie an Sitzungen pünktlich. Denken Sie daran, dass Sie nicht nur einen, sondern mehrere Gesprächspartner warten lassen. Zudem sind Sie im informativen Rückstand, wenn Sie den Beginn einer Besprechung verpassen oder für die pünktlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nervend, Sie zwingen den Sprechenden, noch einmal von vorn zu beginnen. Daher gebietet es allein die Höflichkeit, rechtzeitig in der Sitzung zu sein. Sollten Sie dennoch verspätet eintreffen, zögern Sie nicht, kurz anzurufen und zu sagen, warum Sie später kommen. Belassen Sie es beim Betreten des Raumes bei einer kurzen Entschuldigung. Dass Sie aufgehalten wurden, weil der Wecker nicht geklingelt hat, interessiert niemanden.



### Kaderorientierung im Rathaus

Der Blick über den Tellerrand war bei der diesjährigen Kaderorientierung gefragt. Das aber nicht primär beim traditionellen Apéro, sondern bei den Referaten. Zentrale Themen bei der Veranstaltung unter dem Motto «Der Blick über den Tellerrand des Departements» waren die Berufsbildung bei der kantonalen Verwaltung, die Arbeit der kantonalen Krisenorganisation sowie die Aufgaben und Tätigkeiten der kantonalen Asylkoordination. Bilder über den Tellerrand hinaus in unserem Blitzlicht.



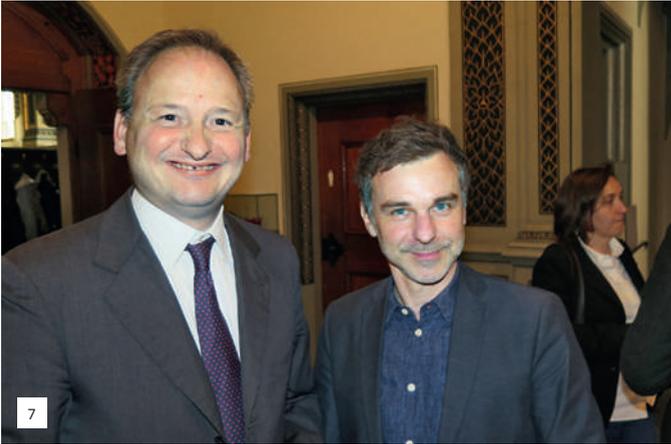
**1** Neue Kadermitglieder: (v.l.n.r.) Linda Greber, Leiterin Abteilung Langzeitpflege; Marco Menna, Leiter ISO; Dominique Tellenbach, Direktor Berufsfachschule; Esther Ammann, Kantonsapothekerin; Sasha Stauffer, Leitender Staatsanwalt; Anne Tschudin, Leiterin Kommunikation GD; Markus König, Leiter Finanzverwaltung; Nicole Hostettler, Leiterin Amt für Wirtschaft und Arbeit **2** Direktor der Berufsfachschule Basel, Dominique Tellenbach, mit Roland Widmer, Direktor FMS **3** Stabschef und Abteilungsleiter Logistik, Martin Roth mit Kantonsarzt Thomas Steffen **4** Gaby Jenö, Leiterin Schulkreis III, Anne Tschudin, Kommunikationsleiterin GD, und Flavio Tiburzi, Leiter Schulkreis III



5



6



7



8



9



10



11



12

**5** RR Hans-Peter Wessels mit Planungsamtsleiter Martin Sandtner **6** Generalsekretär Cris Hugenschmidt, RR Lukas Engelberger und Standortmarketing-Chefin, Sabine Horvath **7** Davide Donati, Leiter Recht im JSD, und Kulturchef Philippe Bischof **8** Nicole Hostettler, AWA-Leiterin, mit RR Christoph Brutschin **9** Sandra Dettwiler, Jugend- und Familienangebote, Antonio Haniotis, Leiter ASB, und Hansjörg Lüking, Bereichsleiter im ED **10** Thomas Riedtmann, Leiter Zentrale Dienste, Barbara Zengaffinen, Abteilungsleiterin Personal und Organisationsentwicklung, und Daniel Hardmeier, Leiter Finanzen und Controlling im ED **11** Personalchef, Peter Zeller, Generalsekretärin, Dorothee Frei und Armin Ming, Finanzchef, GD **12** Dominik Walliser, Kommandant Rettung mit Personalchefin Andrea Wiedemann

## INTERVIEW MIT URS GROLIMUND ZUM 35. DIENSTJUBILÄUM



Foto: A. Vig

### *Herr Grolimund, am 1. Juli haben Sie Ihr Dienstjubiläum bei BS. Herzlichen Glückwunsch! In welcher Funktion haben Sie Ihre Tätigkeit vor 35 Jahren begonnen?*

Vor 35 Jahren begann ich meine Tätigkeit im Betrieb der Allmendverwaltung. Zu meinen Arbeiten gehörten das Anbringen von Markierungen und das Montieren von Signalisationen auf Basels Strassen. Heute gehören wir zum Betrieb des Tiefbauamts und ich bin Teamleiter der Markierungsabteilung.

### *Was hat sich für Sie persönlich an der Arbeit beim Kanton verändert?*

Heute sind wir immer mehr im Fokus der Öffentlichkeit. Was zur Folge hat, dass zu jedem Projekt Anwohnerschaft sowie Politikerinnen

und Politiker ihren Unmut kundtun und ihre Kritik anbringen, was manchmal sehr hinderlich sein kann.

### *Haben Sie je daran gedacht, den Arbeitgeber zu wechseln?*

Ende der neunziger Jahre war es mal ein Thema. Aber die bessere Lösung war dann doch, nicht zu wechseln.

### *Was schätzen Sie heute an Ihrer Tätigkeit?*

Ich schätze meine Selbstständigkeit, meine spannenden Kontakte zu Leuten aller Berufsschichten und die Vielseitigkeit meiner Aufgaben, die immer wieder neue Herausforderungen bringen. Und ich schätze sehr die gute Kameradschaft in unserem Team.

## 40 DIENSTJAHRE

**DIETERLE CHRISTINE** 21.07.76  
ED, Volksschulen

**LEANZA MARIO** 1.08.76  
BVB, Lagerlogistik

**MANNHART CHRISTOPH** 14.09.76  
ED, Volksschulen

**MÜHELMANN THOMAS** 06.08.76  
ED, Volksschulen

**PIEL SIBYLLE** 28.07.76  
ED, Bildungszentrum Gesundheit

**SCHMIDLIN GERTRUDE** 01.07.76  
ED, Fachmaturitätsschule

## 35 DIENSTJAHRE

**FEUERSTEIN RICHARD** 1.09.81  
BVB, Fahrdienst

**FREY JEAN-MARC** 01.09.81  
BVD, Tiefbauamt

**GROLIMUND URS** 01.07.81  
BVD, Tiefbauamt

**HUBER HANSPETER** 1.08.81  
BVB, Anlagen & Umsysteme

**KAISER DIETER** 01.08.81  
IWB, Zentrallager

**MÜLLER BRIGITTE** 01.08.81  
IWB, Werkinfo GIS

**SCHÖNBUCHER BERNHARD** 01.08.81  
JSD, Staatsanwaltschaft

**SPRINGINSFELD JEAN-LUC** 07.09.81  
BVD, Stadtgärtnerei

**STEBLER PETER** 01.08.81  
FD, Steuerverwaltung

**WICKI HANNAH** 02.09.81  
ED, Volksschulen

**WIDMER ANDREAS** 17.07.81  
JSD, Kantonspolizei

## 30 DIENSTJAHRE

**BALDONI CARLO ANTONIO** 01.09.86  
BVD, Tiefbauamt

**KELLER URS** 01.08.86  
ED, Volksschulen

**KIENBERGER ALFRED** 01.07.86  
IWB, Installationskontrolle Elektrizität

**KLINGELE DANIEL** 01.08.86  
PD, Zivilgericht

**LYS CAROLA** 08.09.86  
ED, Volksschulen

**MEIER ROSA** 16.08.86  
WSU, Amt für Sozialbeiträge

**OPPLIGER JUDITH** 01.08.86  
ED, Zentrale Dienste

**RIES JONATHAN** 01.07.86  
BVD, Stadtgärtnerei

**SCHENKER ASTRID** 01.07.86  
WSU, LIV

**SCHWIZER EVELINE** 01.07.86  
JSD, Kantonspolizei

**SORRENTI GIUSEPPE** 01.09.86  
BVD, Tiefbauamt

**STEFFEN FREDERIC** 18.08.86  
JSD, Kantonspolizei

**VINCENZI ANDREAS** 05.07.86  
ED, Volksschulen

**ZURFLUH RUEDI** 01.09.86  
FD, Zentrale Informatikdienste

## 25 DIENSTJAHRE

**ADLER VERONIKA** 01.09.91  
BVD, Stadtgärtnerei

**ALDER PATRIK** 12.08.91  
PD, Appellationsgericht

**AUDERSET MARCEL** 1.08.91  
BVB, Fahrdienst

**BACHMANN MICHAEL** 01.08.91  
ED, Gymnasium Kirschgarten

**BACK GUIDO** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**BADER EWALD** 01.09.91  
ED, Lehrwerkstätte für Mechaniker

**BARTL ANTON** 01.07.91  
IWB, Betrieb + Instandhaltung Gas, Wasser

**BIEDERMANN CHRISTINE** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**BLATTER HELEN** 15.09.91  
ED, Volksschulen

**BONETTI FRANZ** 01.08.91  
BVD, Tiefbauamt

**BOTTICELLA NICOLA** 08.09.91  
ED, Gymnasien am Münsterplatz/Bäumlihof

**BRANGER RETA** 07.07.91  
ED, Gymnasium Kirschgarten

**BRUNNER PETER** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**BÜCHLER GISELA** 17.09.91  
ED, Volksschulen

**BÜHLER STEPHAN** 01.09.91  
ED, Volksschulen

**BÜHLER CHRISTOPH** 01.08.91  
ED, Schule für Gestaltung

**BÜHLMANN ARMIN** 01.08.91  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**BURRI KATHRIN** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**BURT PATRICK** 1.09.91  
BVB, Instandhaltungszentrum

**BURTSCHER HEINZ** 1.08.91  
BVB, Fahrdienst

**BUXTORF SABINE** 01.08.91  
ED, Gymnasium Leonhard

**CROTTI GIANNI** 01.09.91  
BVD, Tiefbauamt

**DEGIACOMI STEPHAN** 1.08.91  
BVB, Fahrdienst

**DIGGELMANN VERENA** 01.08.91  
ED, Zentrum für Frühförderung

**DÜRR CLAUDIA** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**EICHENBERGER ERIKA** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**ELSTER - GADALLAH BARBARA**  
01.08.91, ED, Volksschulen

**ENGELHARDT GERTRUD** 01.09.91  
WSU, Amt für Umwelt und Energie

**FISCHER SILVIA** 28.08.91  
JSD, Kapo, Verkehr

**FISCHER BEAT** 01.08.91  
JSD, Rettung, Feuerwehr

**FUSCO CARMINE** 12.08.91  
JSD, Zivilstandsamt

**FUSO LOREDANA** 01.09.91  
WSU, Amt für Wirtschaft und Arbeit

**GASSER HEIDI** 01.08.91  
PD, Zivilgericht

**GOMEZ MIGUEL** 01.07.91  
IWB, Öffentliche Beleuchtung

**GÖRNER FLORIAN** 01.08.91  
ED, Schule für Gestaltung

**HEIZ SCHRÖDER BRIGITTE** 01.07.91  
PD, Staatsarchiv

**HEIZMANN MARCEL** 01.09.91  
GD, Abteilung Sucht

**HERRMANN CORINNA** 01.08.91  
ED, Berufsfachschule Basel

**HITTLER DOMINIQUE** 01.09.91  
BVD, Stadtgärtnerei

**HUBER EVA** 01.09.91  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**HUBLER GILBERT** 01.08.91  
FD, Steuerverwaltung

**HUBSCHMID DANIEL** 01.09.91  
IWB, AVOR

**HUNZIKER CHRISTINA** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**JEANNERET DOMINIQUE** 01.07.91  
BVD, Stadtgärtnerei

**JERMANN LOTTY** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**KAEHLIN BRUNO** 1.08.91  
BVB, Fahrzeugsysteme

**KALT PETER** 01.08.91  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**KALTENRIEDER HEINZ** 1.09.91  
BVB, Gleisarbeiten

**KAUFMANN MARTIG BRIGITTA**  
16.08.91, ED, Ressort Hochschulen

**KESSLER THOMAS** 01.09.91  
PD, Kantons- und Stadtentwicklung

**KNECHT OLIVER** 1.08.91  
BVB, Fahrdienst

**KUONI SIMONE** 01.08.91  
PD, Zivilgericht

**LAUBE FRITZ** 01.09.91  
BVD, Tiefbauamt

**LEHNER DOMINIK** 01.07.91  
JSD, Strafvollzug

**LIZZI FRANZISKA** 01.09.91  
GD, Medizinische Dienste

**LO BRUTTO ANTONIO** 01.09.91  
BVD, Tiefbauamt

**LÖFFEL KATHARINA** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**LURVINK JAN** 01.07.91  
BVD, Stadtgärtnerei

**MANGOLD PIA** 15.07.91  
ED, Volksschulen

**MAURER GEORG** 15.09.91  
PD, Gericht für Strafsachen

**MEIER QUELOZ TAMINA** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**MÜLLER THOMAS** 01.07.91  
IWB, ICT

**MÜLLER ERWIN** 01.07.91  
IWB, Projektausführung V-Netze

**MÜLLER LUKAS** 01.09.91  
IWB, Projektausführung V-Netze

**ORSCHULKO BERNHARD** 01.08.91  
BVD, Hochbauamt

**PESCARINO FRANCO** 01.07.91  
IWB, Bau+Montage Anschlussleitungen

**PORCELLI ERIKA** 01.09.91  
ED, Zentrale Dienste

**QUELOZ JEAN-JACQUES** 01.08.91  
ED, Gymnasium am Münsterplatz

**ROSCHI DANIEL** 1.08.91  
BVB, Fahrdienst Tram

**SANTANERA CARMINA** 12.08.91  
ED, Zentrale Dienste

**SCHIEMAN JACQUELINE** 17.09.91  
ED, Volksschulen

**SCHIEWECK MICHAEL** 01.09.91  
JSD, Rettung, Sanität

**SCHMIDLIN MONIKA** 17.09.91  
ED, Volksschulen

**SCHRANER ROLAND** 01.08.91  
IWB, Trassebau

**SCHÜRMANN ANDREAS** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**SCHWEIZER RAYMOND** 01.09.91  
FD, Zentrale Informatikdienste

**SCHWOB HARRY** 01.08.91  
JSD, Kantonspolizei

**SIGNER BRUNO** 01.08.91  
BVD, Tiefbauamt

**SIGRIST ESTHER** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**SIMONETT URSULA** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**SPECKER TOVE** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**STADLER ROLAND** 01.09.91  
IWB, Netzleitstelle

**STEINBACH CAROLINE** 01.08.91  
BVD, Tiefbauamt

**VANECK HUBMANN KARIN** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**VÖGELI RUTH** 09.09.91  
ED, Volksschulen

**VOGLER RAINER** 01.08.91  
ED, Gymnasium Leonhard

**WALTER MARTIN** 30.08.91  
JSD, Services, Facility Management

**WASSERFALLEN DANIEL** 1.08.91  
BVB, Facility Services Netz

**WATTENHOFER KILIAN** 1.08.91  
BVB, Fahrdienst

**WEBER SABINE** 01.07.91  
BVD, Stadtgärtnerei

**WEINHARDT RUTH** 19.09.91  
ED, Volksschulen

**WETLI MONIKA** 01.08.91  
ED, Fachmaturitätsschule

**WILD REGULA** 21.08.91  
BVB, Fahrdienst

**WILLIMANN CLAUDIA** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**WISSEL HANSJÖRG** 01.07.91  
PD, Zivilgericht

**ZAHN JUTTA** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**ZIHLMANN YASMIN** 08.07.91  
JSD, Migrationsamt

**ZÖLLIN HANS-PETER** 01.08.91  
ED, Volksschulen

**20 DIENSTJAHRE**

**ALVES JOSE** 16.09.96  
BVD, Tiefbauamt

**AMMANN DOMINIQUE-NICOLE**  
01.07.96 BVD, Tiefbauamt

**ANSORGE VOLKER** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**ARLT FRIEDERIKE** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**BALMER MICHAEL** 29.09.96  
JSD, Kantonspolizei

**BANDIXEN MAURA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**BARBLAN KIPFER MAJA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**BATTEGAY DOMINIQUE** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**BAUMGARTNER BIÇER JUDITH**  
01.08.96 ED, Volksschulen

**BAUR SABINE** 13.07.96  
ED, Gymnasium Leonhard

**BAUR VON BIDDER SUSAN** 16.08.96  
ED, Gymnasium Kirschgarten

**BENNE STEPHAN** 05.08.96  
Ausgleichskasse Basel-Stadt

**BERGER SIMONE** 01.08.96  
ED, Schule für Gestaltung

**BLEUEL WALTER** 01.08.96  
IWB, Engineering Grossprojekte

**BÖLLER URS** 01.08.96  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**BOLOIX SAUL** 1.08.96  
BVB, Instandhaltungszentrum

**BREITENSTEIN FRANZISKA** 01.09.96  
JSD, Kantonspolizei

**BRIN STEFAN** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**BÜHLER JOHANNES** 01.08.96  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**BUSER PETER** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**BUSER PETER** 01.07.96  
JSD, Kantonspolizei

**CHRIST ANDRE** 01.08.96  
ED, Gymnasium Leonhard

**CHRISTEN STEFAN** 01.07.96  
JSD, Handelsregisteramt

**DA SILVA GIL FILIPE** 1.08.96  
BVB, Instandhaltung Bus

**DEGUEN HADWIG** 01.09.96  
ED, Volksschulen

**DIETHALM ROLF** 01.08.96  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**DOLDER CLAUDIA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**EICHENBERGER NICOLE** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**ERISMANN PETER** 01.08.96  
BVD, Personalabteilung

**FATTORI MARCO** 01.09.96  
JSD, Interkantonale Strafanstalt Bostadel

**FRIEDMANN HELENA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**FUCHS CHRISTOPH** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**GALLIKER DANIEL** 01.08.96  
FD, Steuerverwaltung

**GERBER ANDREAS** 01.08.96  
BVD, Tiefbauamt

**GLANZMANN FRANZISKA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**GRAF IMOBERSTEG CHRISTINE**  
01.08.96, ED, Volksschulen

**GRANDPIERRE THERESE** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**GRAUPE ANETTE** 01.09.96  
WSU, Amt für Umwelt und Energie

**GROTZER BARBARA** 30.08.96  
JSD, Untersuchungsgefängnis

**GUBLER CHURREE** 26.09.96  
PD, Gericht für Strafsachen

**GUTZWILLER SANKIEME NOEMI**  
01.08.96, ED, Volksschulen

**HESTERMANN CHRISTINA** 01.08.96  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**HOCHREUTENER PETER** 01.08.96  
ED, Wirtschaftsgymnasium

**HÖGLIN IRENE** 01.07.96  
JSD, Staatsanwaltschaft

**HUG THOMAS** 01.07.96  
JSD, Kantonspolizei

**JURT BENNO** 01.08.96  
BVD, Mobilität

**KANDIAH SOUNTHARAVALLI** 01.07.96  
JSD, Services, Reinigung

**KESSLER CORNELIA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**KLEMM MONIKA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**KOST ANTON** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**LAMPART MATHIAS** 01.08.96  
JSD, Jugendanwaltschaft

**LEHMANN ISABELLE** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**LUGINBÜHL MARCO** 01.07.96  
GD, Institut für Rechtsmedizin

**MARTINEZ SALOME** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**MASI DOMENICO** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**MERZ PHILIPPE** 01.08.96  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**METTHEZ URS** 01.08.96  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**MLADENOVIC NINOSLAVA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**MOIRANDAT URSULA** 15.08.96  
GD, Medizinische Dienste

**MORESI DORIS** 01.07.96  
JSD, Kantonspolizei

**MOSER ERNST** 01.07.96  
JSD, Kantonspolizei

**MÜLLER JUDITH** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**NOGUET ANDRÉ** 1.09.96  
BVB, Fahrdienst

**RÄBER MARIO** 01.08.96  
BVD, Tiefbauamt

**REBETEZ FABIENNE** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**ROHRER ERNA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**ROSER ULRICH** 01.08.96  
ED, Wirtschaftsgymnasium

**SACKER BRIGITTE** 01.07.96  
JSD, Kantonspolizei

**SANDER UTE** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**SAUTER ANNE-MARIE** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**SCHIRATZKI FRANZISKA** 01.08.96  
ED, Schule für Gestaltung

**SCHMID CORNELIA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**SCHMID SYLVIA** 01.09.96  
FD, Zentrale Informatikdienste

**SEIFERT AMANDA** 01.08.96  
ED, Gymnasium Kirschgarten

**SEILER PHILIPP** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**SIEBOLD HELMUT** 15.09.96  
WSU, Amt für Sozialbeiträge

**SIMON-KEHL CHRISTINE** 01.08.96  
ED, Wirtschaftsgymnasium

**SPAMPINATO DOMINIQUE KATRIN**  
01.08.96 ED, Volksschulen

**STADELMANN IGNAZ** 01.09.96  
Ausgleichskasse Basel-Stadt

**STALDER KARIN** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**STAUBER MARIANNE** 01.08.96  
BVD, Baurekurskommission

**STEBLER DANIEL** 01.07.96  
PD, Historisches Museum

**STEFFEN MARKUS** 01.08.96  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**STEINEGGER MARKUS** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**STRÄSSLE YILMAZ ANGELIKA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**STRAUMANN LEILA** 01.07.96  
PD, Gleichstellung von Frauen und Männern

**SZENTE PAUL** 10.08.96  
WSU, Amt für Sozialbeiträge

**TEICHERT FRANCESCA** 29.09.96  
ED, Jugend- u. Familienangebote

**THOMMEN PASCAL** 01.08.96  
ED, Berufsfachschule Basel

**THÜRING CATHERINE** 01.07.96  
JSD, Kantonspolizei

**TILL MARIA** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**TRAN REY HUE-TRINH** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**TSCHÜMPERLIN THOMAS** 01.08.96  
ED, Schulheim Gute Herberge

**VANOTTI MANUELE** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**VON FEILITZSCH ADRIAN** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**WENK SIMONE** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**WIETLISBACH URS** 01.08.96  
ED, Volksschulen

**WINTER ANDREAS** 15.08.96  
PD, Naturhistorisches Museum

**ZENHAEUSERN SANDRA** 17.09.96  
ED, Volksschulen

**ZUBER FRANZISKA** 01.08.96  
PD, Gericht für Strafsachen

**ZUMKEHR BISCHOFBERGER NICOLE** 01.08.96  
ED, Gymnasium Leonhard

# Officeatwork leicht gemacht

**Gehören Sie auch zu denen, die officeatwork am Computer installiert haben und nicht so recht wissen, wie es funktioniert? Nun, da stehen Sie nicht alleine da. Die gute Nachricht: Es gibt Hilfe.**

*Text: Susanne Schindhelm*

Seit nunmehr drei Jahren gilt in der kantonalen Verwaltung das neue Corporate Design. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten hat es sich in den Departementen mehrheitlich durchgesetzt. Dies nicht zuletzt dank officeatwork, dem zentralen Vorlagensystem, das an jedem Arbeitsplatz eingesetzt werden kann und das gewöhnliche Microsoft Office Word erweitert. Neue Mitarbeitende oder solche, die unsicher in der Anwendung von officeatwork sind oder Fragen zum Service haben, finden seit Mai dieses Jahres neben vielen Antworten auf ihre Fragen auch detaillierte Anleitungen im Intranet auf der Seite der GEVER-Services übersichtlich aufgelistet.

Neben Beschreibungen im Zusammenhang mit officeatwork – angefangen von Kontakten erfassen über Profile erstellen bis zur Synchronisation, damit Sie auf neue Vorlagen zugreifen können – lässt sich viel entdecken. Apropos neue Vorlagen: Jede Abteilung hat die Möglichkeit, häufig genutzte, mit Textbausteinen versehene «intelligente» Vorlagen zu erstellen und im officeatwork abzurufen, sodass alle Mitarbeitenden darauf zugreifen können. Benötigen Sie dabei Hilfe, stehen Ihnen auf Wunsch beim GEVER-Service zwei ausgebildete Profis zur Seite, die Sie bei der Herstellung dieser massgeschneiderten sogenannten Smart Tem-

plates unterstützen. Officeatwork erlaubt unter gewissen Voraussetzungen auch die Anbindung an Drittsysteme wie zum Beispiel Adressdatenbanken. Mit solchen Anbindungen lässt sich officeatwork noch effizienter einsetzen.

Wer officeatwork nicht allein erkunden will, sondern effektiv geschult werden möchte, dem kann auch geholfen werden: In Zukunft sollen Schulungen angeboten werden – allgemeine oder auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse zugeschnittene. Mehr erfahren Sie auf der Intranetseite → [gever.intranet.bs.ch](http://gever.intranet.bs.ch).

## Zentrale Informatikdienste

(Team Gever-Services)

### Schwerpunkt Technik

- Support zu beteiligten Produkten
- OAW-Funktionsanpassungen und -erweiterungen
- Entwicklung von Master- und zentralen Smart-Templates
- Entwicklung departements-spezifischer Master- und Smart-Templates
- Anbindung an Drittsysteme inkl. CMI-Konsul / Axioma
- Schulungen
- Basisinfrastruktur

## Staatskanzlei

(Kommunikation)

### Schwerpunkt Design

- Weiterentwicklung CD
- Spezifikation zentrale Mastertemplates
- Spezifikation zentrale Smart-Templates
- Design-Kontrolle und Freigabe von dezentralen Smart-Templates

## Departementsinformatik

### Schwerpunkt First-Level-Support und departementsspezifische Prozesse

- Erstansprechpartner für Endbenutzer
- Spezifikation departements-spezifische Master-Templates (evtl. mit Team Gever-Services)
- Spezifikation departements-spezifischer Smart-Templates (evtl. mit Team Gever-Services)
- Tests und Freigabe neuer OAW- und Vorlagen-Releases (über ERFA-Gruppe)



**Be- und Überwachung  
Geld- und Werttransport  
Schutzdienst  
Verkehrsdienst**



**Kroo Security AG**  
Holbeinplatz 4  
4051 Basel  
T 061 272 75 50  
[info@kroo.ch](mailto:info@kroo.ch)

**Kroo Security AG**  
Wehntalerstrasse 275a  
8046 Zürich  
T 043 531 75 50  
[zuerich@kroo.ch](mailto:zuerich@kroo.ch)

[www.kroo.ch](http://www.kroo.ch)

# 100 Tage im Amt

In der Rubrik «100 Tage im Amt» stellen wir Ihnen neue Kantonsmitarbeitende vor. Nach 100 Tagen im Amt beantworten sie uns drei Fragen.

Interviews: Sandra Eichenberger Fotos: Susanne Schindhelm



## Wer sind Sie?

Ich heisse Sabine Uhlmann. Ich habe in Basel Jus studiert und leite seit 1. März 2016 die Abteilung Strafvollzug des Amtes für Justizvollzug. Seit 2014 absolviere ich zudem einen Studiengang beim Institut für Opferschutz und Täterbehandlung mit dem Schwerpunkt Prognostik.

## Was sind Ihre Haupttätigkeiten?

Die Abteilung Strafvollzug mit zurzeit 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist insbesondere zuständig für den Vollzug von Freiheitsstrafen und Massnahmen. In diesem Zusammenhang haben wir es mit vielen Institutionen und Behörden zu tun, wie beispielsweise psychiatrische Kliniken, Justizvollzugsanstalten, Gerichte, Sozialbehörden, Bewährungshilfe et cetera. Bei der Leitung der Abteilung geht es unter anderem darum, betriebliche Abläufe der Abteilung zu optimieren und hinsichtlich des aktuellen Umbruchs des schweizerischen Strafvollzugs ein evaluiertes risikoorientiertes Fallführungssystem einzuführen. Daneben arbeite ich in verschiedenen konkordatlichen Gremien mit. Meine verantwortungsvolle Arbeit stellt mich immer wieder vor neue Herausforderungen. Es geht dabei um Menschen, Täter, Opfer und deren Familien.

## Was ist Ihr Führungsverständnis?

Ich pflege einen aufgabenorientierten, aber auch einen partizipativen Führungsstil. Das will heissen, eine effiziente Bewältigung der Arbeitsaufgaben ist mir ebenso wichtig wie auch eine gute Beziehung. Ebenso ist es mir wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden. Gegenseitiger Respekt, Vertrauen, Offenheit, Verlässlichkeit und die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme scheinen mir für ein gutes Arbeitsklima unabdingbar.



## Wer sind sie?

Mein Name ist Thani Sangar. Seit März bin ich Hausdienstmitarbeiter im Rathaus. Geboren wurde ich in Sri Lanka. 1992 kam ich mit 16 Jahren in die Schweiz. Nach der Berufsschule machte ich eine Lehre als Sanitärinstallateur. Nach einigen Branchen- und Stellenwechseln bin ich nun bei der Verwaltung endlich am richtigen Ort. Hier habe ich eine spannende und sichere Stelle, habe aber mit meinem 50-Prozent-Pensum auch Zeit für meine zweijährige Tochter und meine sieben- und achtjährigen Söhne. Wenn ich dann noch Freizeit habe, gehe ich gerne joggen oder mit meinen Kollegen Volleyball spielen.

## Was sind Ihre Haupttätigkeiten?

Wenn Anlässe im Rathaus stattfinden oder der Grosse Rat tagt, bereite ich die Technik vor und unterstütze unser Reinigungspersonal bei der Einrichtung. Während den Anlässen bin ich für technische Notfälle vor Ort. Ausserdem bereite ich den Transport für die Entsorgung der Abfälle des Rathauses vor, vom Papier bis zum Elektroschrott. Ich bestelle das Büromaterial, frankiere die ausgehende Post und bringe sie zum Schalter. Im Rathaus erledige ich kleine handwerkliche Arbeiten, wie kaputte Glühbirnen austauschen oder defektes Material ersetzen.

## Wie erleben Sie Ihren neuen Job?

Es gibt keinen Alltag, kein Tag gleicht dem anderen. Das macht die Arbeit spannend. Am ersten Tag im Rathaus hatte ich Mühe, mich in diesem grossen Haus zurechtzufinden. Aber jetzt weiss ich, wo welche Abteilung ist. Das ist auch wichtig, denn wenn jemand etwas von mir braucht, dann sagt die Person nicht, wo sie sich im Haus befindet, ich muss es wissen. Weil ich am Anfang mehr als 50 Prozent gearbeitet habe, kenne ich nun schon fast alle 70 Mitarbeitenden im Rathaus.

EINBRUCHSCHUTZ



**Wir haben etwas gegen Einbrecher.**

Wir sind Spezialisten für Einbruchschutz und sorgen dafür, dass Sie ruhig schlafen können. Lassen Sie sich von uns beraten.

Telefon 061 686 91 91 und [www.einbruchschutzBasel.ch](http://www.einbruchschutzBasel.ch)

ROBERT SCHWEIZER AG **(BSD)**

ELEKTROINSTALLATIONEN

MORITZ HUNZIKER AG SEIT **3** GENERATIONEN




**MORITZ HUNZIKER**  
ELEKTROFACHGESCHÄFT

**MORITZ HUNZIKER AG**  
Elektro-Telefon-TV-EDV

ihre Elektroledern für jeden Fall!

Tel. +41 61 631 35 35 Fax +41 61 631 36 66  
info@elektro-hunziker.ch www.elektro-hunziker.ch  
Postfach, CH-4019 Basel Kleinhüningerstrasse 183

HAUSWARTUNGEN

**E. Schelker + Sohn AG**  
Profi in Sachen Hauswartung



Hauswart mit eidg. FA

Schützenmattstrasse 19  
4051 Basel

E-Mail: [info@hauswartungen-schelker.ch](mailto:info@hauswartungen-schelker.ch) Tel. 061 263 12 12  
Home: [www.hauswartungen-schelker.ch](http://www.hauswartungen-schelker.ch) Fax 061 263 12 13

KAMINFEGEREI



**Fred Senn AG**  
Kaminfeger  
Feuerungsfachmann  
Brandschutz  
Feuerungskontrolle  
[www.sennenergie.ch](http://www.sennenergie.ch)

Mittlere Strasse 70 | CH-4056 Basel | Tel 061 321 85 24 | Mob 079 226 53 61  
Fax 061 383 11 71 | [info@sennenergie.ch](mailto:info@sennenergie.ch) | [www.sennenergie.ch](http://www.sennenergie.ch)

KUNSTSTOFF-FENSTER

FENSTER, VERGLASUNG, PERGOLA  
**VON AERNI**




Showroom in Arisdorf  
[www.aerni.ch](http://www.aerni.ch)

**AERNI**

MALER



**Malergenossenschaft Basel**  
Austrasse 60 4051 Basel  
Tel. 061 272 82 52 / Fax 53  
[www.malergenossenschaftbasel.ch](http://www.malergenossenschaftbasel.ch)

ORTHO SCHUH TECHNIK



Hammerstrasse 14 (beim Wettsteinplatz) 4058 Basel  
Tel. 061 691 00 66 [www.winkler-osm.ch](http://www.winkler-osm.ch)  
Schuhe nach Mass • Orthopädische Einlagen • Fussberatung

SANITÄR

Das Care-Team für Ihr Badezimmer



- Sanitärarbeiten und Reparaturen
- Unterhalt und Wartung Ihrer Installationen
- Boilerreinigung

Für eine Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**FRIEDLIN AG Riehen**  
Rössligasse 40, 4125 Riehen, Tel. 061 641 15 71  
[team@friedlin.ch](mailto:team@friedlin.ch), [www.friedlin.ch](http://www.friedlin.ch)

SPENGLEREI

Wir steigen Ihnen gerne aufs Dach.



- Ihr Partner für alle Spengler- und Flachdacharbeiten
- Spezialanfertigungen

Für eine Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**SCHAUB AG Muttenz**  
Birsstr. 15, 4132 Muttenz, Tel. 061 377 97 79  
[www.schaub-muttentz.ch](http://www.schaub-muttentz.ch)

BADEZIMMER



**BAWA AG**  
10 Jahre Vollgarantie  
Einsatzwannen aus Acryl  
Reparaturen

**NEU - Badewannentür Einbau**

Tel. 061 641 10 90 | Riehen  
Tel. 062 822 02 51 | Aarau  
[info@bawaag.ch](mailto:info@bawaag.ch) | [www.bawaag.ch](http://www.bawaag.ch)

# Kunst im Büro

**Möglich macht's der Kunstkredit Basel-Stadt. Er ist eine staatliche Dienststelle zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst. Neben Spitälern, Schulen und öffentlichen Räumen darf sich heute jeder kunstinteressierte Mitarbeitende für sein Büro Bilder oder andere Kunstwerke nach seinem Gusto und Verfügbarkeit ausleihen. In dieser Serie stellen Mitarbeitende sich und ihre ausgewählten Kunstwerke vor. Heute: Judith Strub, Abteilungsvorsteherin Mode und Gestaltung an der Berufsfachschule Basel**

*Text: Judith Strub, Abteilungsvorsteherin Mode und Gestaltung, Berufsfachschule Basel Foto: Susanne Schindhelm*



Das Bild «Fassade» des Künstlers Matthias Spiess verbindet Malerei und Stickerei und zieht den Blick Judith Strubs magisch an

«Kunst hat nichts mit mir zu tun.» Dieses Zitat einer Lernenden der Berufsfachschule Basel machte mich neugierig. Ich kam im Rahmen des Unterrichts mit ihr und ihren Kolleginnen ins Gespräch über Kunst. Dann zogen sie los, um bei uns im Schulhaus interessante Werke zu entdecken und fotografisch festzuhalten. Ich öffnete ihnen auch mein Büro.

Dort sind Bilder aus meinem privaten Fundus zu sehen und drei Werke aus der Sammlung des Kunstkredits. Eines schaue ich sehr oft an (siehe Bild auf dem Foto). Es ist von Matthias Spiess. Ich begegnete diesem Maler erstmals vor über 20 Jahren. Schon damals faszinierte es mich, wie er im Bild Räume gestaltet, Ebenen schafft, mich als Betrachterin herausfordert. Als mir Frau

Fluri vom Kunstkredit das Werk «Fassade» zeigte, war es für mich ein freudiges Wiedersehen mit der Arbeit dieses Künstlers. Mir war gleich klar: Das Bild muss zu uns. Spiess verbindet in diesem Werk Malerei und Stickerei. Wir bieten bei uns in der Abteilung Mode und Gestaltung Stickkurse an und ich bin selbst fasziniert von diesem Handwerk. Im Bild wirken die aufgesetzten gestickten Figuren eigenständig und malerisch zugleich. Sie ziehen den Blick auf sich, bieten Einblick in dahinterliegende Welten und schaffen gleichzeitig Distanz. Mein Blick verweilt oft in diesem reichen Werk. Es regt mich an, genau hinzuschauen, mich in der Komplexität zurechtzufinden. Spiess konzipierte das Bild während eines Atelieraufenthaltes in Delhi und setzte es in Zusammenar-

beit mit einem indischen Sticker um. Das Ergebnis erinnert mich daran, wie befruchtend Kooperationen und Interdisziplinarität sein können.

Zurück zu den Lernenden: Sie kamen mit vielen Fotos zurück und erzählten von ihren Begegnungen mit der Kunst. Auch die eingangs zitierte Frau wurde fündig. Auf ihrem Bild war ein heller Lichtstrahl zu sehen, der durch ein Fenster sanft über Menschen und Stufen einer Treppe streicht. Die junge Frau hatte für sich einen Zugang gefunden.

Die Auseinandersetzung mit Kunst ist für mich ein Privileg und eine Notwendigkeit zugleich. Mich freut es, der Kunst im Alltag zu begegnen und zuweilen mit jungen Menschen Brücken zu ihr zu bauen.

## AUGENOPTIK

# freioptik.ch

Rauracher-Zentrum, Riehen

Frei Augen-Optik GmbH | Rauracherstrasse 33 | 4125 Riehen  
Tel. 061 601 0 601 | info@freioptik.ch | www.freioptik.ch

## BUCHHANDLUNG

# Bider&Tanner

## Ihr Kulturhaus in Basel

Bücher | Musik | Tickets | biderundtanner.ch  
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel  
T +41 (0)61 206 99 99 | info@biderundtanner.ch

## METZGEREI / PARTYSERVICE

# D Frau vom Griller dänggt im Schtille, mit Eiche Fleisch ka jede grille.

z Basel uff em Märtpplatz  
und unter www.eiche-metzgerei.ch



## BADEZIMMER

## In 14 Tagen haben Sie Ihr Traumbad



- Neu installiert oder kreativ umgebaut
- Top Design & trendige Accessoires
- Schlüsselfertig und ohne Umtriebe

Für eine Beratung stehen wir Ihnen  
gerne zur Verfügung.

**SCHAUB AG Muttenz**

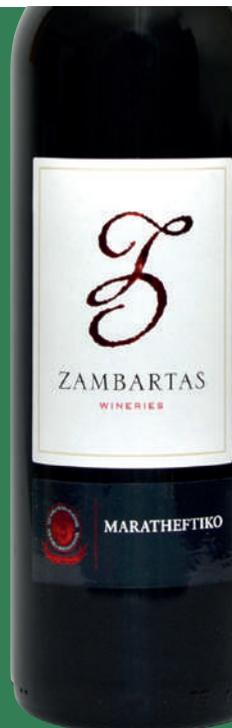
Birsstr. 15, 4132 Muttenz, Tel. 061 377 97 79  
www.schaub-muttenz.ch

## Exklusive Nischenweine mit Charakter

**In Zypern,**  
der ältesten Weinregion Europas,  
keltert eine neue Winzerelite  
charaktervolle Weine abseits des  
Mainstream: "hidden gems"  
(Demetri Walters, Master of Wine).

**Kennenlern-Angebot:**  
6 assortierte Weine für **Fr. 120.-**  
(statt 149.-), solange Vorrat

**Bestellung:**  
info@paphosweine.ch  
(Kontaktformular: Basel intern)  
www.paphosweine.ch



PAPHOS WEINE GMBH

# Thermomix Repräsentant



**12 Funktionen:**

- mixen
- mahlen
- rühren
- zerkleinern
- vermischen
- schlagen
- emulgieren
- wiegen
- kneten
- erhitzen
- kochen
- dampfgaren

**Guided – Cooking – Funktion**

**Thomas Frey**  
076 335 42 99  
thomas-frey@gmx.ch

## Alle Jahre wieder

Vier Mal im Jahr treffen sich die Kommunikationsbeauftragten der Departemente und nahestehender Betriebe unter der Schirmherrschaft der Staatskanzlei, Abteilung Kommunikation, um aktuelle Themen zu besprechen. Im April stand die Anwendung einfacher Sprache für Menschen mit mangelnden Sprachkenntnissen oder Seh-, Sprach- und kognitiver Behinderung im Fokus. In ihrem Referat zu diesem Thema unterstrich Nicole Wagner, Leiterin der Sozialhilfe Basel-Stadt, die Bedeutung, auch Benachteiligten Zugang zu Informationen zu gewähren, ob in Broschüren, auf Piktogrammen oder im Internet. Anschliessend gesellten sich Medienschaffende regionaler Medien zu einem informativen Austausch mit den Kommunikationsbeauftragten dazu.



Treffen der Kommunikationsbeauftragten der Departemente mit den Medien im Rathaus

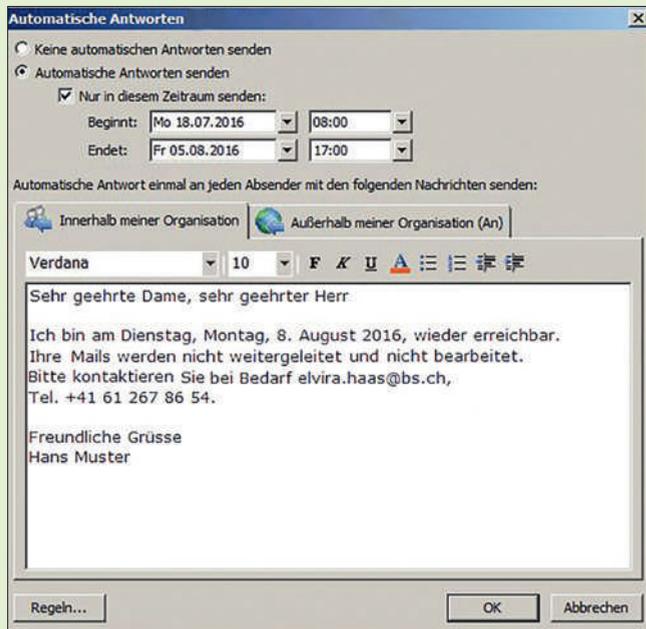
## Königlicher Beistand für Sevilla in Basel



You'll never walk alone: Der spanische König Felipe VI. zusammen mit seinem Vater und Vorgänger Juan Carlos im St. Jakob-Park

Basel hat seinen Traumfinal bekommen – der Titelverteidiger Sevilla gegen Liverpool, einen der weltweit populärsten Vereine. Bei dieser attraktiven Begegnung konnte man dann auch darüber hinwegsehen, dass es der FCB nicht – wie insgeheim erhofft – in den Europa-League-Final geschafft hat. Ein Trost ist, dass Basel gegen den späteren Sieger ausgeschieden ist. Sevilla konnte sich im St. Jakob-Park auch über prominente Unterstützung freuen: Der spanische König Felipe VI. ist zusammen mit seinem Vater und Vorgänger Juan Carlos nach Basel gekommen: Und sie machten sich – wie unser Schnappschuss zeigt – das Motto von Liverpool zu Nutzen: You'll never walk alone ...

## Abwesenheitsassistent aktivieren und dann ab in die Ferien ...



So könnte eine korrekt formulierte Abwesenheitsmeldung aussehen

Während der Sommermonate hat der Abwesenheitsassistent im Outlook Hochkonjunktur. Denn mit dieser Funktion können Sie andere über Ihre Abwesenheit informieren. Nun gibt es zahlreiche Möglichkeiten, den Abwesenheitstext zu formulieren. Aber nur wenige, es auch professionell zu machen. «Habe Anzug und Krawatte für zwei Wochen gegen Badehose und Strandhemd eingetauscht. Wenn ich zurück bin, beantworte ich vielleicht Ihre Mail» gehört definitiv nicht dazu. Derlei «Schnoddrigkeiten» kommen beim Empfänger nicht gut an.

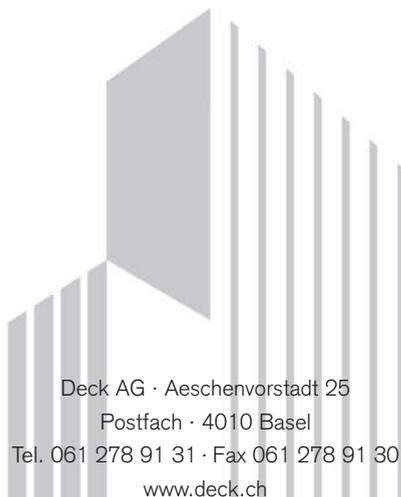
Eine aussagekräftige Abwesenheitsnotiz sollte folgende Informationen enthalten:

- den Hinweis, dass Sie abwesend sind
- das Datum, wann Sie wieder zurück sind
- einen Hinweis darauf, ob Sie im Urlaub ab und an Ihre E-Mails lesen beziehungsweise beantworten
- einen Hinweis darauf, ob Ihre E-Mail weitergeleitet wird und wenn ja, an wen
- eine Stellvertretung für dringende Fälle, sofern vorhanden, und deren E-Mail-Adresse und eventuell zusätzlich eine Telefonnummer

Der Höflichkeit halber sollte eine Abwesenheitsnotiz auch mit einer Anrede beginnen und einem Gruss enden. (schi)



Immobilien  
Verwaltungen  
Expertisen  
Bauleitungen



### Koster AG Pratteln

Hohenrainstrasse 10  
4133 Pratteln

Telefon 061 825 66 55 [www.kosterag.ch](http://www.kosterag.ch)  
Fax 061 825 66 44 [info@kosterag.ch](mailto:info@kosterag.ch)

Ökologische Heizungslösungen, moderne Lüftungsanlagen, ein kältespezifisches Konzept nach Mass, Sanitäranlagen nach dem neuesten Stand der Technik – garantieren unsere Fachspezialisten.

Die langjährige Erfahrung sowie die enge Zusammenarbeit mit Bauherren, Bauherrenvertretern und Generalunternehmern zeichnet die Koster AG aus.

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein unverbindliches, auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot. Für Fragen im Bereich der Gebäudetechnik stehen Ihnen kompetente Mitarbeiter gerne beratend zur Verfügung.



**SPORT + GESUNDHEIT**



[www.city-gesundheit.ch](http://www.city-gesundheit.ch)

**Die Mitarbeitenden des Kantons Basel-Stadt haben Vorzugskonditionen.**  
Melden Sie sich für Ihre unverbindliche und kostenlose Beratung.

SPORT	GESUNDHEIT	SERVICES
Individualles Training	Physiotherapie	Sauna/Dampfbad
Group Fitness	Herzgruppe	Handtücher
Körperanalysen	Craniasacral	Kinderhort

Rebgasse 20, 4058 Basel • Tel. 061 683 58 00 • [www.city-gesundheit.ch](http://www.city-gesundheit.ch)



# Sitzgruppe

Fr. 1000.- zahlen wir für Ihre alte Garnitur beim Kauf einer neuen Polstergruppe.

Gilt nicht für Abhol- und Nettopreise

## TRACHTNER

**MÖBEL**

Parkplätze vor den Schaufenstern  
Spalenring 138-4058 Basel  
061 305 85 85 [www.trachtner.ch](http://www.trachtner.ch)  
Tram/Bus 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus  
Mo - Fr 08.00 - 12.00 / 13.30 - 18.30 Uhr; Sa 08.00 - 16.00 Uhr

**Heinrich Schmid AG**  
**Maler Ausbauer Dienstleister**



**Vorsicht, frisch gestrichen!**

Basel • Tel. 061 695 88 88 • [basel@heinrich-schmid.ch](mailto:basel@heinrich-schmid.ch)

Verein Kreislauf - Rappoltshof 12 - 4057 Basel - 061 681 81 04

**WIR HOLEN ALLES BRAUCHBARE KOSTENLOS AB UND MACHEN WOHNUNGS- UND HAUSRÄUMUNGEN UND ENTSORGUNGEN!**

**Öffnungszeiten: Montag 14.00-18.30 Uhr**  
**Dienstag bis Freitag 10.00-12.00 und 14.00-18.30 Uhr**  
**Samstag 10.00-16.00 Uhr**  
(telefonisch sind wir morgens ab 8.00 Uhr erreichbar)

[WWW.GLUBOS.CH](http://WWW.GLUBOS.CH)

Mit dem Erlös unterstützen wir die Frauen-OASE Basel



**GLUBOS**

<p><b>TAG DER OFFENEN TÜR IM TIERHEIM</b></p> 	<p><b>SPENDEN SIE PER SMS</b></p> 	<p><b>WERDEN SIE MITGLIED, PATE ODER PATIN</b></p> 	<p><b>HERZLICHEN DANK!</b></p> <p>Die Tiere können nicht Danke sagen, deshalb tun wir es.</p>
<p>Samstag, 10. September 2016, 10-16 Uhr</p>	<p>Spenden Sie zwischen CHF 1-99. An 488: TBB BZH (Betrag)</p>	<p>Unterstützen Sie die Tiere in Not mit regelmässigen Spenden.</p>	<p><a href="http://www.tbb.ch">www.tbb.ch</a></p> 

### Neue Kletterwand: Absturz egal

Im Gartenbad Bachgraben gibt es mit der «Wasser-Kletterwand» eine neue Attraktion: Besucherinnen und Besucher können direkt aus dem Wasser die sechs Meter hohe Wand erklimmen und sich von ihr aus auch wieder ins Wasser fallen lassen – bei dieser Kletterwand hat ein Absturz also keine Folgen. Die Wasser-Kletterwand im Bachgraben ist für Basel eine Premiere.



Foto: zVg

### Tauben nicht füttern

In Basel leben heute zwischen 5000 und 8000 Tauben. Dieser Bestand ist zu gross. Mit dem Anstieg geht eine Verschmutzung von Gebäuden, Denkmälern und Grünanlagen einher. Zudem wird das Auftreten verschiedener Parasiten und Krankheitserregern begünstigt, die auch auf den Menschen übergreifen können. Unter der dichten Population leiden aber vor allem die Tauben selbst: Sie sind Stress, Krankheiten und Parasiten ausgesetzt. Dazu drohen ihnen Gefahren von nicht Tierschutz-gerechten Abwehrsystemen wie Spikes mit scharfen Spitzen und nicht korrekt montierten Netzen, mit denen Hauseigentümer versuchen, ihre Gebäude zu schützen. Deshalb die dringende Bitte: Tauben nicht füttern!



### Frisch vom Hof

Zu den Angeboten der sieben Bauernhöfe im Kanton Basel-Stadt gehören nicht nur erntefrisches Obst und Gemüse, Fleischspezialitäten, Eier, Honig oder Süssmost. Auf jedem der sieben Bauernhöfe gibt es neben bekannten Leckerbissen echte Geheimtipps wie zum Beispiel Nussöl, feinen Kirsch von Hochstamm-bäumen oder Mostbröckli. Mehr «direkt vom Hof»-Informationen gibt's in einem Flyer, der unter [aue@bs.ch](mailto:aue@bs.ch) bestellt werden kann.



Foto: zVg

### Speisen wie anno 1760

Haben Sie Lust, mit Ihren Freunden in einem gediegenen Stadtpalais ein exklusives Diner einzunehmen? Das Historische Museum Basel vermietet den eleganten, geschmackvollen Salon in der zweiten Etage des Hauses zum Kirschgarten für Ihr Diner. Die Räumlichkeiten aus dem 18. Jahrhundert stehen für das Wohnen des Basler Bürgertums in dieser Zeit. Für das Diner sorgt das Restaurant Noohn. Anmeldungen unter 061 205 86 00.



Foto: zVg

### 2000-Watt-Touren

Wo werden die Effekte der Energie- und Umweltpolitik des Kantons Basel-Stadt sichtbar? In Massnahmen zur Energieeffizienz am Bau, im Einsatz neuer Technologi-

en, in der nachhaltigen Entwicklung grosser Areale und im konkreten Schutz der städtischen Umwelt. Um Themen und Schauplätze wie diese geht es bei den 2000-Watt-Touren. Das Angebot richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen – die breite Bevölkerung, Touristen und Fachpersonen. Mehr dazu unter [www.2000-watt.bs.ch](http://www.2000-watt.bs.ch).



Bild: Juri Weiss

### PC-TIPP

#### Gelöschte oder umbenannte Dateien oder Ordner wiederherstellen

Wenn Sie eine Datei beziehungsweise einen Ordner versehentlich löschen oder umbenennen, können Sie eine vorherige Version dieser Datei beziehungsweise dieses Ordners wiederherstellen. Dazu müssen Sie jedoch den Speicherort der Datei oder des Ordners kennen. Führen Sie die folgenden Schritte zum Wiederherstellen gelöschter oder umbenannter Dateien oder Ordner aus:

- Öffnen Sie auf Ihrem PC «Computer»
- Navigieren Sie zu dem Ordner, in dem die Datei oder der Ordner enthalten war, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Ordner, dann auf «Eigenschaften» und anschliessend den Reiter «Vorgängerversionen».
- Doppelklicken Sie auf eine vorherige Ordnerversion, die die wiederherzustellende Datei beziehungsweise den Ordner enthält. (Wenn eine Datei beispielsweise heute gelöscht wurde, wählen Sie eine Ordnerversion von gestern aus, worin die Datei enthalten ist.)
- Ziehen Sie die wiederherzustellende Datei beziehungsweise den Ordner an einen anderen Speicherort, zum Beispiel auf den Desktop oder in einen anderen Ordner.
- Die Version der Datei beziehungsweise des Ordners wird am ausgewählten Speicherort gespeichert.

**Tipp:** Wenn Sie sich nicht mehr an den genauen Datei- oder Ordnernamen oder den Speicherort erinnern können, geben Sie einen Teil des Namens in das Suchfeld im Ordner Computer ein.

## Kistenvelos für Familien

Kistenvelos sind ein praktisches Fortbewegungsmittel für die Stadt. Mit ihnen können nicht nur Waren, sondern auch die jüngsten Familienmitglieder einfach ans Ziel gebracht werden – auch ohne Auto. Zehn Kistenvelos stehen Familien auch dieses Jahr gratis zur Verfügung. Bei der Aktion mitmachen können Basler Familien mit Kindern. Bis September 2016 können sie die Vorteile von Kistenvelos zwei Wochen lang intensiv erfahren. Die Velos sind mit einem Elektromotor ausgestattet. Damit ist man nicht nur leise und umweltfreundlich unterwegs, sondern auch mit eingebautem Rückenwind. Interessiert? Weitere Informationen unter: Amt für Mobilität, kathrin.grotrian@bs.ch, 061 267 82 96. Wer ein Kistenvelo kaufen möchte, wird mit einem Förderbeitrag von maximal 1000 Franken unterstützt. Bei Fragen zum Förderantrag wenden Sie sich an energie@bs.ch. S'het, so lang's het.



Bild: Senesio

## Die grosse Schwester

Die Winterlinde ist Baum des Jahres 2016. Vor allem für Bienen stellen die Linden mit ihren Blüten eine wichtige Nahrungsquelle dar und leisten so einen Beitrag zur Biodiversität. Die Winterlinde kann bis 25 Meter hoch werden und blüht etwas später als ihre «Schwester», die Sommerlinde. Den internationalen Tag des Baumes am 25. April nahm die Stadtgärtnerei zum Anlass, am Unteren Rheinweg zwischen Leuengasse und Florastrasse in Anwesenheit der Anwohnerinnen und Anwohner sowie des Bienenzüchtervereins eine junge Winterlinde zu pflanzen.



Bild: Senesio; Foto: EFB&amp;K / pivoleda

## PENSIONIERENFORUM



Foto: Rita Thielert / pivoleda

Nach der erfolgreichen Fahrt ins sonnige, frühlingshafte Südtirol freuen wir uns auf unsere nächsten Ausflüge und Wanderungen im hoffentlich ebenso sonnigen Sommer. Die Organisation aller Aktivitäten ist für das Vorbereitungsteam eine Herausforderung, die aber mehr als entschädigt wird, wenn wir sehen, wie sehr die Anlässe genossen werden. Immer wieder entstehen neue Bekanntschaften oder alte Freundschaften werden gepflegt – oft an unseren Gipfeli-Treffen. Diese Gipfeli-Treffen finden am Mittwoch, 3. August, 5. Oktober und am 7. Dezember statt. Alle Pensionierten sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Treffen finden im Untergeschoss des Restaurants vom Unispital Basel, Hebelstrasse 20, beim Zentrum für Lehre und Forschung, statt.

Für die zweite Jahreshälfte ist die Besichtigung zweier Betriebe geplant: eine Kaffeerösterei im Hafengebiet Birsfelden und ein Tagesausflug in eine Käserei im Emmental mit Mittagessen und natürlich einem Käsebüffet. Für Käseliebhaber ein absolutes Muss. Zudem stehen auch wieder kürzere und längere Wanderungen in der Regio auf dem Programm. Im Oktober hoffen wir auf Wetter- und Farbensglück bei einem Ausflug in den Schwarzwald. In der Adventszeit wollen wir auf der Insel Mainau, bekannt vor allem für ihre Blütenpracht von Frühjahr bis Herbst, den Adventsmarkt besuchen. Unser traditioneller Schlussabend wird auch dieses Jahr wieder im Restaurant Hofmatt in Münchenstein stattfinden. Ein Anlass, der immer viele unserer Mitglieder zusammenführt. Bei einem guten Essen und einer Überraschungsunterhaltung vergeht der Abend in bester Stimmung. Im Sommer versenden wir das neue detaillierte Programm mit den Angeboten bis Ende Jahr. Falls Sie noch nicht auf unserer Versandliste stehen, melden Sie sich unter Telefon 061 313 22 23 oder mailen Sie an pensforum@bluewin.ch. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Im Namen des Vorbereitungsteams  
Rosemarie D. Schaller

## Tourenprogramm Velogruppe

14. Juli, 09:00 Uhr, St. Jakob / Gartenbad, 85 Km, Tourenleiter: Kurt Fahrni  
Liestal – Gelterkinden – Rothenfluh – Kienberg – Frick – Stein – Wallbach – Augst – Birsfelden
28. Juli, 09:00 Uhr, Lange Erlen / Resslerlyti, 80 Km, Tourenleiter: Armin Trinkler  
Lörrach – Wiesentalradweg – Wieslet – Holl – Raich – Sallneck – Kandern – Riedlingen – Fischingen
11. August, 09:00 Uhr, St. Jakob / Gartenbad, 75 Km, Tourenleiter: Heinz Keller  
Rheinfelden – Wegenstetten – Flugplatz Schupfart – Eiken – Mumpf – Augst – Muttnetz
25. August, 09:00 Uhr, Allschwil / Zoll Hégenheim, 85 Km, Tourenleiter: Kurt Fahrni  
Bettlach – Raedersdorf – Courtavon – Lucelle – Kiffis – Wollschwiller – Leymen – Biel-Benken
8. September, 08:00 Uhr, Allschwil / Zoll Hégenheim, 98 Km, Tourenleiter: Armin Trinkler  
Folgensburg – Römerstrasse – Carsbach – Liebsdorf – Raedersdorf – Leymen – Biel-Benken
15. September, 09:00 Uhr, Lange Erlen / Resslerlyti, 80 Km, Tourenleiter: Armin Trinkler  
Wiesentalradweg – Hausen – Wieslet – Endenburg – Kandertalradweg – Binzen – Weil
22. September, 09:00 Uhr, Lange Erlen / Resslerlyti, 65 Km, Tourenleiter: Kurt Fahrni  
Binzen – Wemlingen – Hertingen – Liel – Bamlach – Kleinkems – Efringen-Kirchen – Haltingen
29. September, 09:00 Uhr, Allschwil / Zoll Hégenheim, 85 Km, Tourenleiter: Armin Trinkler  
Folgensbourg – Steinbrunn-Le-Haut – Hirsingue – Oltingen – Lutter – Leymen – Biel-Benken
6. Oktober, 09:00 Uhr, Grenzacherstrasse / Zoll Grenzach, 70 Km, Tourenleiter: Erich Husner  
Degerfelden – Minseln – Schopfheim – Wieslet – Steinen – Lörrach
13. Oktober, 10:00 Uhr, St. Jakob / Gartenbad, 65 Km, 650 Hm, Tourenleiter: Kurt Fahrni  
Rheinfelden – Wegenstetten – Gelterkinden – Sissach – Liestal – Augst – Birsfelden

Mitfahrerinnen und Mitfahrer sind herzlich willkommen. Anmeldung ist nicht erforderlich. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Bei unsicherer Witterung bitte den Tourenleiter anfragen. Heinz: 061 601 48 46, Erich: 061 421 08 47, Kurt: 079 445 23 22, Armin: 061 301 61 87

Nutzen Sie **Ihre persönlichen Vorteile.**



Dank der Partnerschaft mit Allianz Suisse profitieren Sie von **attraktiven Vorteils-konditionen für ausgewählte Deckungen**. Dieses Angebot ist speziell für Mitarbeitende des Kantons Basel-Stadt ausgearbeitet worden.

#### Für Privatpersonen

##### Auto und Motorrad

- Teil-/Vollkaskoversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Insassen-Unfallversicherung
- Assistance
- Grobfahrlässigkeit

##### Haushalt mit zusätzlichem Kombirabatt

- Hausratversicherung
- Privathaftpflichtversicherung
- Wertsachenversicherung
- Gebäudeversicherung
- Assistance und Sperrservice

##### Rechtsschutz

- privaLex® (Privat- und Verkehrsrechtsschutz)

## 10% Rabatt

Nicht gültig für Produkte der Allianz24.ch und nicht kumulierbar mit weiteren Rabatten. Es gelten die vertragsrelevanten Bedingungen der Allianz Suisse.

Die Vorteile liegen für Sie bereit. **Ergreifen Sie die Chance und lassen Sie sich informieren.** Gerne bieten wir Ihnen kostenlose Beratung und erstellen Ihnen ein konkretes Angebot.

#### Allianz Suisse

#### Firmen-/Verbandsvergünstigungen

Tel. +41 58 358 50 50, Fax +41 58 358 50 51  
 verguenstigungen@allianz.ch

oder die Generalagentur in Ihrer Nähe – [www.allianz.ch](http://www.allianz.ch)

Hoffentlich Allianz versichert.

**Allianz** 

## Erinnern Sie sich?

Das alte Tramhäuschen am Barfässerplatz ist längst Geschichte. Und auf das Tramabo folgte das U-Abo. Ein Blick in die Bildersammlung des Staatsarchivs zeigt, welche Bilder unser Gedächtnis prägen.

Text: Daniel Hagmann, Staatsarchiv. Bildnachweis: BSL 1013 1-6513 1



Immer am Monatsende – wie hier am 30. September 1974 – bildeten sich lange Schlangen am BVB-Schalter beim Barfässerplatz. Es galt, ein neues Monatsabonnement zu kaufen. Noch fern war die Zeit der heutigen U-Abo-Card,

die sich am Billettautomaten aufladen lässt. Und noch fern war die Zeit des U-Abos überhaupt in seiner bahnbrechenden Einfachheit. Als es 1984 eingeführt wurde, schnellte die Zahl der Fahrgäste rasch nach oben – und die

Schlange vor dem Schalter verlängerte sich nochmals. Wie es hier in Zukunft wohl aussehen wird, wenn wir nur noch mit E-Tickets auf dem Smartphone unterwegs sind?

# Büroassistent/in EBA! Was nun?

Der grosse Tag ist gekommen. Hunderte Schülerinnen und Schüler, viele Eltern, Verwandte und Berufsbildende sind gekommen. Die Rede ist von der Abschlussfeier der Lehrabgängerinnen und -abgänger der Handelsschule KV Basel. Als dieser Tag kam, wusste ich, dass nun die Lehrausbildung zu Ende ist. Doch was kommt nach der Lehre als Büroassistentin mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA)?

Text: Alessandra Ramos, Lernende Kauffrau EFZ im Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt Foto: z.V.g.



Alessandra Ramos, Lernende Kauffrau EFZ im WSU

## Die verkürzte Lehre B-Profil Kauffrau/Kaufmann EFZ

Als ich 2013 den Lehrvertrag im Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt für die zweijährige Lehre als Büroassistentin EBA unterschrieb, wusste ich genau, dass ich danach noch eine Lehre als Kauffrau mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) anhängen möchte. Jedoch fand ich die insgesamt fünf Jahre Lehre eindeutig zu viel. Daher entschied ich mich für die verkürzte Lehre B-Profil, was nur zwei statt drei zusätzliche Lehrjahre bedeutet. Doch wie kommt man zu einer verkürzten Lehre?

Voraussetzung ist, die Ausbildung als Büroassistentin mit einer Mindestnote von 4.8 abzuschliessen, was manchmal gar nicht so einfach ist. Ausserdem muss man während der EBA-Ausbildung das Freiwahlfach Englisch besuchen. Der Schulstoff der verkürzten

EFZ-Lehre ist gleich wie bei der dreijährigen Ausbildung. Der einzige Unterschied besteht darin, dass alles in zwei Jahren erlernt wird – also gleicher Schulstoff, gleiche Leistungsziele, jedoch mit mehr Tempo. Dies klingt sehr stressig, ist es aber gar nicht. Mit der Zeit gewöhnt man sich an die Geschwindigkeit.

## Meine Erfahrungen während der Ausbildung

Durch grosse Unterstützung vom Lehrbetrieb habe ich es geschafft, die benötigte Abschlussnote von 4.8 zu erreichen und absolviere nun seit Sommer 2015 die verkürzte Lehre als Kauffrau EFZ. In den zwei Lehrjahren als Büroassistentin EBA konnte ich schon zahlreiche Arbeitserfahrungen sammeln, die in der verkürzten Lehre oder nach der Ausbildung hilfreich sind. Ich habe diverse Einblicke in meinem Departement erhalten und kann diese nun in den nächsten zwei Jahren erweitern. Mit diesen Erfahrungen fiel mir der Einstieg in die neue Lehre nicht schwer. Während eine Büroassistentin reine Routine-Arbeiten erledigt, ist die Verantwortung in der Lehre als Kauffrau grösser und ich darf selber Dinge entscheiden.

Nun habe ich schon fast die Hälfte hinter mir und werde im Sommer 2017 meine zweite Ausbildung abschliessen und den nächsten Schritt in die Arbeitswelt machen.

Ich empfehle allen EBA-Absolventinnen und -Absolventen eine verkürzte Lehre anzuschliessen, auch wenn es heisst, sich stärker anzustrengen. Schliesslich lohnt es sich, vier statt fünf Jahre mit zwei Ausbildungsabschlüssen zu machen.

## Das Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz (ABES) ist eine Dienststelle im WSU.

Einigen jungen Menschen ist es nach der obligatorischen Schulbildung nicht möglich, direkt die dreijährige Ausbildung zur Kauffrau, zum Kaufmann EFZ zu starten. Dem ABES ist es wichtig, auch diesen Jugendlichen einen adäquaten Einstieg ins Berufsleben ermöglichen zu können.

Nach der Berufslehre Büroassistentin EBA bietet das ABES die Möglichkeit, die Ausbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ in den üblichen drei Ausbildungsjahren ODER, bei Erreichen einer EBA-Abschlussnote von mindestens 4.8, die verkürzte zweijährige Lehre zu absolvieren.

Text: Madeleine Schilter, Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz (ABES)



## Pensionskasse Basel-Stadt. Macht Wohnträume wahr. Mit einladenden Konditionen.

Sie wollen ein Haus kaufen oder renovieren? Dann begleiten wir Sie mit kompetenter Beratung. Wir bieten Ihnen günstige Hypotheken für Wohneigentum in der Schweiz. Wir handeln transparent und mit fairen Konditionen. Wir zeigen Ihnen interessante Finanzierungsmodelle auf. Wir sind Ihnen ein verlässlicher Partner. Und wir sind gerne für Sie da. Umfassende Informationen zu unseren Produkten und entsprechende Antragsformulare finden Sie auf unserer Website [www.pkbs.ch](http://www.pkbs.ch). Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

Pensionskasse Basel-Stadt, Clarastrasse 13, Postfach, 4005 Basel  
Telefon +41 (0)61 267 87 00, [info@pkbs.ch](mailto:info@pkbs.ch), [www.pkbs.ch](http://www.pkbs.ch)





Der legendäre Landhof ist für Thomas Gysin (li.) und Robin Bröderlin nicht nur Trainings-, sondern gleichzeitig Lieblingsplatz. Sie spielen nicht nur Ultimate Frisbee auf höchstem Niveau, beide interessieren sich auch für Fussball.

## Die Lehrer haben eine Scheibe

Text: Jakob Gubler Foto: Barbara Jung

«Wenn ein Ball träumen könnte, dann würde er davon träumen ein Frisbee zu sein.» Diesen Satz auf den Webseiten des Freespeed Ultimate Club Basel würden sowohl Thomas Gysin wie auch Robin Bröderlin blind unterschreiben. Die beiden Lehrer an der FMS (nicht Frisbeematuritätsschule, sondern Fachmaturitätsschule) sind infiziert vom Frisbee-Virus und haben zusammen grosse Erfolge gefeiert. So standen sie mit ihrem Team als «Playing Coaches» zweimal im Final der Club-Europameisterschaften, dem Pendant zur Champions League im Fussball. Dazu kamen neben vier Schweizermeister-Titeln unzählige Einsätze mit der Nationalmannschaft, wobei die Weltmeisterschaften in Vancouver in besonders guter Erinnerung sind: «Es war unser erster Einsatz im Nationaltrikot und wir waren gleich Topscorer», schwärmen die beiden heute noch.

Zum Ultimate Frisbee gekommen sind sie vor rund zehn Jahren, Bröderlin als «Direkteinsteiger», Gysin wurde nach einer Verletzung beim American Football von einem Kollegen ins Training mitgenommen. Dort verflogen sei-

ne Vorurteile so schnell, wie ein Frisbee unterwegs sein kann. «Ultimate ist ausgesprochen anspruchsvoll, besonders gefragt sind Wurftechnik und Schnelligkeit.» Bröderlin fasziniert auch das Spiel im offenen Raum «mit einer Scheibe, die am Schluss fast stillsteht». Ziel des unter anderem aus Elementen des Basketballs und des American Football bestehenden Spiels ist, die Frisbeescheibe in der gegnerischen Endzone zu fangen. Dafür gibt es einen Punkt – aber nicht vom Schiedsrichter. Einen Unparteiischen braucht's beim Ultimate Frisbee nicht, Fairplay ist oberstes Gebot.

Als Thomas Gysin und Robin Bröderlin mit dem wettkampfmässigen Ultimate begonnen haben, war Basel noch keine Frisbee-Hochburg. Damals dominierte Bern. Weil sich aber die attraktive Sportart im Sportlehrerkurs der Universität Basel herumgesprochen hat, sind viele angehende Sportlehrer auf den Sport mit der Scheibe gekommen, «das hat dem Basler Club extrem viel Schub gegeben, das Team ist viel athletischer geworden», so die beiden Sportlehrer, die heute eine enge Freundschaft auch neben dem Feld verbindet. Robin Bröderlin ist Götti des ersten Sohnes von Thomas Gysin, der wiederum ist so etwas wie der Götti von Bröderlin in der FMS Basel. Gysin unterrichtet dort seit

zehn Jahren Geographie und Sport, Bröderlin seit einem Jahr Deutsch und Sport. Natürlich freuen sie sich immer, wenn Schülerinnen und Schüler zu einem Ultimate-Frisbee-Spiel auf den Landhof kommen ... Ein Schüler der Basler Frisbee-Stars hat es sogar vom Neigungssport (Wahl-Pflichtfach) bis in die Ultimate-Frisbee-Nationalmannschaft geschafft. Dort könnte er die Nachfolge von Thomas Gysin antreten, denn der 37-Jährige kann mit seinen familiären und beruflichen Verpflichtungen nicht mehr das ganze zeitintensive Programm absolvieren und musste sportlich einen Gang zurückschalten. Gysin spielt aber nach wie vor im Freespeed Experience-Team, zudem reiste er Ende Juni als Spielertrainer mit der Nationalmannschaft der «etwas gereiften» Kategorie Masters an die Weltmeisterschaften nach London. Götti Robin konnte dann allerdings nicht als «Hüte» einspringen, der 28-Jährige ist in diesen Tagen im Open-Turnier ebenfalls an der WM in London engagiert. Dass Basel demnächst einen Frisbee-Weltmeister feiern darf, ist allerdings nicht zu erwarten, Teams wie Japan oder die USA sind ausser Reichweite. Zu einer guten Platzierung könnte es aber in beiden Kategorien trotzdem reichen, träumen darf man ja nicht nur als Ball, sondern auch als Spieler ...